INNS' BRUCK

Innsbruck *informiert*



Mit dem Blick fürs Detail

Lebensraum
Bewusst gegen Verschwendung
Seite 6

Lebensraum
Allen gleiche Chancen bieten
Seite 16

Lebensraum
Multifunktionale Altstadt
Seite 18

ÖSTERREICHISCHE POST AG | 3112 ST. PÖLTEN | RM 00A020002 K | RETOUREN AN: POSTFACH 555 1008 WIEN

Aufeinander schauen,
einander zuhören, miteinander mehr bewegen.

Raiffeisen
Meine Bank

Vertrauen findet
immer neue Wege

Es hat einen Grund, warum wir für so viele Menschen Sehnsuchtsland sind. Und es hat einen Grund, warum wir uns dem Tourismus verbunden fühlen. Weil wir an diese Branche glauben – und an die vielen verantwortungsbewussten Tourismusunternehmen in unserem Land, mit denen wir seit Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten und die sich daher auch jetzt voll und ganz auf uns verlassen können.

www.raiffeisen-tirol.at

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker!

Covid-19 hat uns in den letzten Wochen und Monaten auf Trab gehalten und auf vielfältige, auch sehr belastende Art und Weise unser Leben bestimmt. Es hat uns aber auch vor Augen geführt, dass wir eine solche Krise nur gemeinsam bewältigen können.

Die uns auferlegten Einschränkungen zerren an unseren Nerven und wir alle wollen unser gewohntes Leben zurück. Aber noch ist es zu früh, noch müssen wir uns in Geduld üben. Mit der erfolgreichen Entwicklung von Impfstoffen sind wir einen wichtigen Schritt weitergekommen.

Eine Impfung schützt. Wer sich impfen lässt, schützt nicht nur sich selbst, sondern auch die Gemeinschaft. Wir von der Stadt Innsbruck können die logistischen Aufgaben übernehmen, die bei einer großangelegten Impfaktion anfallen. Wir können über die Impfung informieren und an Sie, Ihre Vernunft, Ihr Verantwortungsgefühl appellieren. Letztlich müssen aber Sie den entscheidenden Schritt gehen.

Bitte machen Sie mit! Nehmen Sie das Angebot zur Impfung an. Schützen Sie sich selbst, schützen Sie aber auch Ihre Familie, Ihren Freundeskreis, Ihre KollegInnen, Ihre NachbarInnen.

Monatelang hat dieser Virus unsere Handlungsspielräume eingeengt. Besonders betroffen waren etwa unsere Schülerinnen und Schüler und mit ihnen die Eltern. Und auch die InnsbruckerInnen in den Alters- und Pflegeheimen konnten nur sehr eingeschränkt besucht werden, was besonders für ältere Menschen sehr schwer ist. Jetzt können wir, wenn wir alle mitmachen, den Spieß umdrehen und dem Virus das Leben schwermachen.

Ihr

Georg Willi



© F. OSS



© M. FREINHOFER/R. KUBANDA

Das Titelfoto
Weg vom rein städtischen Kontext aus Sicht des Magistrates, hin zu anderen Lebensbereichen. Das ist das Motto der Februar-Ausgabe 2021. Wie immer hat die Redaktion versucht, diese Intentionen auch im Titelbild einzufangen. Der Blick Richtung Mariahilf hat sich dafür perfekt angeboten.

Lebensraum Innsbruck
Themen des Monats 4
Gegen die Wegwerfgesellschaft 6
Aktuelles zu Corona-Maßnahmen 8
Die Sicht der Partnerstadt 10
Jugendliche unterstützen 12
Lesen ist Abenteuer im Kopf 14
Inklusion, ein wichtiges Thema 16
Altstadtwirtschaft stärken 18
Uni-Seite 20

Politik & Stadtverwaltung
Themen aus dem Stadtsenat 22
Veränderung im Stadtsenat 23
Standpunkte & Fraktionen 24

Stadtleben
Innsbrucker Festwochen 32
Bilinguale Schule 35
Bilanz der Berufsfeuerwehr 37
Neuer Wohnraum 38
Ferienbetreuung 39
Austausch zum Thema Verkehr 40

Sonderthema
Corona-Schutzimpfung 42

Rathausmitteilungen
Stadtblitzlichter 48
Geburten 50
Eheschließungen/Verpartnerungen 51
Sterbefälle 52
Sanierung der Flughafenpiste 54
Bebauungspläne 55

Stadtgeschichte
Innsbrucker Zeitgeschichte 58
Innsbruck vor 100 Jahren 60

Not- & Wochenenddienst 62

Save the date ...

Die Kulturstrategie Innsbruck 2030 geht in die nächste Phase: Die Termine für die Themen-Workshops im Frühling stehen fest. Am Mittwoch, 14. April, Montag, 17. Mai, sowie Dienstag, 15. Juni, sind jeweils ab 17.00 Uhr Kulturinteressierte eingeladen, mitzudiskutieren und zur Erarbeitung der Kulturstrategie 2030 beizutragen. Die Dauer der Workshops beträgt rund dreieinhalb Stunden. Die Orte (ggf. auch eine digitale Variante) und die Themen der Workshops werden rechtzeitig bekanntgegeben, ebenso wie die Termine im Herbst. AS



© W. GIULIANI

Die gute Nachricht ...

Bei der Müllgebühr für private Haushalte ändert sich 2021 nur wenig. Die Gebühr wird jährlich neu festgesetzt und vom Gemeiderat beschlossen. Die moderate Erhöhung von 1,7 Prozent liegt im langjährigen Schnitt. Noch bis 31. März kann das Jahreskontingent an Restmüllsäcken beim Amt für Gemeindeabgaben abgeholt werden. Rund 1.900 private GrundstücksbesitzerInnen mit geringem Müllaufkommen machen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Aufgrund des Notbetriebs im Rathaus wird um eine vorherige Terminvereinbarung gebeten.
Tel.: +43 512 5360 2207 oder 2209
E-Mail: post.gemeindeabgaben@innsbruck.gv.at

... des Monats

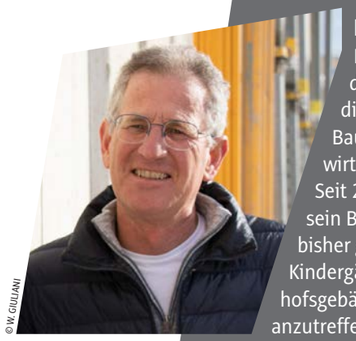
Köpfe ...



© TOM STRICKNER/ISD

Gertrude Öggl

Die Bewohnerin des Wohnheims Reichenau war die Erste, die in Innsbruck gegen das Corona-Virus geimpft wurde. Dass sie sich impfen lässt, war für die 81-Jährige keine Frage: als ehemalige und langjährige Mitarbeiterin der Tiroler Landessanitätsdirektion weiß sie um die Vorteile von Schutzimpfungen bestens Bescheid. Seit 26 Jahren ist die Innsbruckerin im Ruhestand, im Wohnheim Reichenau lebt sie seit Oktober 2019 gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten. WG



© W. GIULIANI

Klaus Reitmeir

Der Bauingenieur ist seit 33 Jahren als Bauleiter bei der Stadt Innsbruck tätig. Auf der Baustelle ist er für die Organisation und zeitgerechte Abwicklung der Bauvorhaben verantwortlich. Ursprünglich in der Privatwirtschaft tätig, wechselte er als 25-Jähriger zur Stadt. Seit 2003 ist die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) sein Bauherr. Umgesetzt hat der begeisterte Hobby-Sportler bisher ganz unterschiedliche Projekte: neben Wohnbauten, Kindergärten, Schulen und einem Altersheim auch ein Friedhofsgebäude. Momentan ist er häufig am Campagne-Areal anzutreffen (mehr dazu auf *Seite 38*). WG



© SHUTTERSTOCK.COM

Daumen hoch

Die Innsbrucker Markthalle freut sich als regionaler Nahversorger über Auszeichnungen: A la Carte hat das Sortiment der Markthalle im A la Carte Delikatessen Guide unter die Top 10 gewählt. Vor allem die Frische des Angebots von heimischen Bauernprodukten bis hin zu Köstlichkeiten aus aller Welt wurde betont. Auch im Genuss Guide 2021 ist die Markthalle Innsbruck als einer der Top Genussläden in Tirol angeführt. Neben der Vielfalt wurde das Ambiente zwischen Flanieren und Degustieren besonders hervorgehoben. KR



Vortrag ...

Computerspiele und Co. machen Spaß, entspannen und eröffnen Kindern neue Lebensräume. Außerdem kann man einiges dabei lernen. Doch wie viel Medienkonsum ist gesund und für welches Alter sind welche Angebote geeignet? Gerade durch den Schulbeginn sind Kinder vielen neuen Einflüssen ausgesetzt. So werden Handys unter anderem auch zum Austausch von Videos mit Gewaltinhalten verwendet. Am Montag, 15. Februar 2021, um 19.00 Uhr, spricht Psychologin Dr.in Karin Urban in einem Onlinevortrag darüber, wie Eltern den Medienkonsum ihrer Kinder positiv gestalten und ihnen einen verantwortlichen Umgang mit Medien vermitteln können. Nähere Infos können online unter www.innsbruck.gv.at/elternkindheute oder über den abgebildeten QR-Code abgerufen werden. AD



© PIXABAY

Eisvergnügen ...

Riesig war der Andrang kurz vor Weihnachten auf den Innsbrucker Eislaufplätzen. Seit das coronabedingte Sicherheitskonzept angepasst wurde, läuft der Betrieb aber störungsfrei – auch dank der Disziplin des Publikums. Auch in den Semesterferien bietet sich die Gelegenheit zu Spaß und Bewegung am Eis. Die Plätze beim Sillpark, beim Baggersee und in Hötting West sind bis 14. Februar, jener in Igls noch bis 21. Februar geöffnet. Die Öffnungszeiten sind jeweils von 10.00 bis 19.00 Uhr. In der Olympiaworld geht der Publikumseislauf bis 14. Februar täglich von 12.00 bis 19.00 Uhr. WG

Alpenbuch ...

Auf 400 Seiten und mit rund 600 Fotos werden im Buch „Di TuXa" von Gerald Aichner Berggeschichten aus der Region rund um den Zentralraum Innsbrucks und darüber hinaus präsentiert. Das Hauptaugenmerk der Tirolensie liegt auf den Tuxer Alpen. Ein weiterer Schwerpunkt wurde der Vitalregion vom Patscherkofel bis zum Glungezer und den angrenzenden Tälern gewidmet. Interessierte finden weitere Informationen unter www.gerald-aichner.at/di-tuxa. KR

Retten wir die Lebensmittel

Das riesige Angebot an Lebensmitteln hat auch Schattenseiten: Vieles, was noch gut ist, landet im Müll. Ist die Wegwerfmentalität zu stoppen?







© W. GIULIANI, ROTES KREUZ/STOLZ, UTE AMMERING

Die Lebensmittel-RetterInnen von „Foodsharing" füllen die Verteilstation in der „Bäckerei". Auch bei der „Tafel" des Roten Kreuzes geht es um die Rettung von Lebensmitteln. Der Ernährungsrat entwickelt die „Essbare Stadt".

Laut einer Studie der Wiener Universität für Bodenkultur vom April 2020 landet in Österreich eine Menge gutes Essen im Müll: 521.000 Tonnen an genießbaren Lebensmitteln sind es, die Jahr für Jahr einfach weggeworfen werden. Um diesen Trend zu stoppen und das Bewusstsein für Nahrung und die Produktionsmechanismen von Lebensmitteln zu fördern, wurde Ende 2017 der „Innsbrucker Ernährungsrat" gegründet.

Essbare Stadt

Der Verein hat sich die Aufgabe gesetzt, Aufklärungs- und Netzwerkarbeit zu leisten. Ziel ist ein städtischer Ernährungskreislauf, in dem das Wissen und vorhandene Mittel gebündelt werden. Viele Initiativen, die sich mit dem Thema beschäftigen, sind im Aufbau. „Das Thema Ernährung ist wichtig, weil es uns alle betrifft. Es ist eine relativ junge Entwicklung, nämlich seit Mitte des vorigen Jahrhunderts, dass die Versorgung mehr oder weniger dem freien Markt überlassen wurde", klärt Obfrau Ute Ammering auf.

Neben bewusstseinsbildenden Aktionen werden deshalb auch konkrete Projekte umgesetzt, die sichtbar machen, wie Lebensmittel entstehen. Auf der Webseite des Vereins findet sich etwa eine Karte mit lokalen ProduzentInnen, Bauernmärkten und Abholstationen. Auch das Projekt „Innsbruck essbar" wurde im vergangenen Sommer verwirklicht. Beim Kaysergarten in St. Nikolaus wurden mehrere Hochbeete gebaut und mit Kräutern, Tomaten, Kürbissen und Mangold bepflanzt. „Die Stadt unterstützt das Projekt, weil es aufzeigt, worum es geht: die Begrünung der Stadt und die Chance, den Dingen beim Wachsen zuzusehen", ist auch Bürgermeister Georg Willi angetan von der Idee des urbanen Gartelns.



© C. FORCHER

„Der sorgsame Umgang mit unserem Essen wird immer wichtiger. Ich bedanke mich bei den vielen hier Aktiven für ihren Einsatz. Das gemeinsame Ziel kann nur sein, dass weniger Lebensmittel weggeworfen werden."

Bürgermeister Georg Willi

Ideen gegen das Wegwerfen

Noch konkreter der Rettung des Essens widmet sich das Projekt „Tafel" des Roten Kreuzes, das auch einen starken sozialen Zweck beinhaltet. Dabei werden einmal wöchentlich rund 2.000 Kilo Brot, Gemüse, Milchprodukte, Mehl und andere Grundnahrungsmittel an bedürftige Menschen ausgegeben. Die Pakete werden mit Produkten von 15 heimischen Betrieben bestückt und bei der Rettungszentrale am Sillufer verteilt – lauter Ware, die sonst in der Tonne landen würde. „Das Coronajahr hat uns zwar vor Herausforderungen gestellt, aber mittlerweile sind wir mit Sicherheitsmaßnahmen in der Lage, unsere Klientinnen und Klienten wieder bestmöglich zu versorgen", erzählt Jasmin Dietrich, die Leiterin der Einrichtung. Rund 3.400 Menschen nahmen die Tafel 2020 in Anspruch. 60 ehrenamtliche MitarbeiterInnen helfen mit, um die steigende Nachfrage zu bewältigen.

Essen fair teilen

Nicht nur aus sozialen, sondern auch aus Nachhaltigkeitsgründen wünschen sich viele Menschen, dass weniger noch gutes Essen weggeworfen wird. Sogenannte „Food-Saver" sind in vielen österreichischen Städten unterwegs. Organisiert werden diese großteils vom Verein „foodsharing". Laut deren Sprecherin in Tirol, Gillian Köhler, gibt es in und rund um Innsbruck an die 350 „Food-Saver". Hauptsächlich in Supermarktfilialen holen sie genießbare, aber nicht mehr für den Verkauf geeignete Produkte wie Obst, Gemüse, Brot, Joghurt oder Käse ab.

Pro Abholung fallen zwischen zehn und 40 Kilo an. Die geretteten Lebensmittel werden in zwei sogenannten Fairteilern – ein großer Kühlschrank plus Regale platziert. „Hier kann sich jeder, der will, bedienen. Man muss sich dafür auch nicht registrieren, sondern kann einfach vorbeikommen und mitnehmen, was schmeckt", sagt Köhler. Manche bringen auch ihre nicht mehr gebrauchten Essensvorräte mit. Im Frühjahr soll eine dritte, öffentlich und rund um die Uhr zugängliche Verteilstation in der Innenstadt entstehen.

Sorgfältige Planung

Was jeder ohne großen Aufwand zu Hause tun kann, um die Lebensmittelverschwendung zu stoppen: Einkäufe vorausschauend planen, die Vorratssituation bedenken, den Kühlschrank übersichtlich einrichten und regelmäßig „Restln" kochen. WG

Mehr Infos:

www.ernaehrungsrat-innsbruck.at
www.roteskreuz-innsbruck.at
www.foodsharing.at

Antigen-Test Angebot

In Tirol besteht weiterhin für alle BürgerInnen ab sechs Jahren das Angebot jederzeit und freiwillig einen Antigen-Test zu erhalten. Zudem kommen künftig verstärkt Berufsgruppen-Tests wie etwa in der öffentlichen Verwaltung zum Einsatz.

Wo kann ich mich als Privatperson für einen Test anmelden?

Im Rahmen eines Anmeldetools unter www.tiroltestet.at kann man sich einerseits für einen Antigen-Test anmelden und sich andererseits als Person mit Symptomen bzw. als Kontaktperson einmelden. Wer keinen Internetzugang hat, kann sich telefonisch über die Gesundheitshotline 1450 anmelden.





Wo kann ich mich testen lassen?

Abgewickelt werden diese Tests in Screening-Straßen. In Innsbruck steht das Testzentrum in der Olympiahalle (Olympiastraße 10, Gratisparken in der Tiefgarage beim Fußballstadion ostseitig möglich) montags bis freitags von 7.00 bis 16.00 Uhr und an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 8.00 bis 16.00 Uhr zur Verfügung.
Alternativ bieten niedergelassene ÄrztInnen die kostenlosen Antigen-Tests an. Hierfür erfolgt die Anmeldung über die Praxen selbst.
Eine Liste der ÄrztInnen sowie weitere Informationen können unter www.tiroltestet.at abgerufen werden.

Wichtig: Hygienemaßnahmen befolgen

Seit März 2020 hat Covid-19 unseren Alltag verändert. Trotz der nun sehr konkreten österreichweiten Impfstrategie ist ein Ende der Pandemie aufgrund der Virusmutationen noch nicht in Sicht. Deshalb gilt es, weiterhin auf die allgemein gültigen und zuletzt verschärften Hygienemaßnahmen zu achten. Hierzu gehören das Tragen einer FFP2-Maske, Hände waschen bzw. desinfizieren, die Wahrung eines Mindestabstandes von zwei Metern zu anderen Personen sowie das Meiden von Sozialkontakten.



Schnell und sicher informiert

Auf www.ibkinfo.at, der Onlineausgabe von Innsbruck informiert, bleibt man am Laufenden, was die Stadt speziell zum Thema Corona aktuell bewegt. Noch unmittelbarer informiert wird man über die städtischen Social-Media-Kanäle. Zu finden ist die Stadt Innsbruck auf Facebook, Instagram und Twitter. Zusätzlich finden sich unter www.innsbruck.gv.at/covid täglich aktualisiert die Covid-19-Zahlen für das Stadtgebiet.

facebook.com/ibkinfo
instagram.com/stadt_innsbruck
twitter.com/stadt_innsbruck

Zugang zum Rathaus

Seit vergangenem Oktober ist das Rathaus nur über die Eingänge Fallmerayerstraße Nord sowie Bürgerservice erreichbar. Für Behördengänge sind BürgerInnen aufgerufen, vorab einen Termin zu vereinbaren – dieses Vorgehen behält der Stadtmagistrat bis auf weiteres bei. Ausgenommen von der Terminvereinbarung sind das Gesundheitsamt, Bürgerservice und die Aufenthaltsangelegenheiten. Zusätzlich gilt im Meldewesen am Vormittag von 8.00 bis 12.00 Uhr freier Zugang. Pässe werden ausschließlich nachmittags ausgestellt. Der Zugang zum Rathaus ist nur mit FFP2-Masken erlaubt.
Sämtliche Kontaktdaten zu den einzelnen Fachdienststellen sind im Internet unter www.innsbruck.gv.at zu finden. Telefonische Auskünfte sind unter der Nummer +43 512 5360 möglich. KR

Hinweis: Informationen zur Corona-Impfung sind auf den Seiten 42 bis 47 nachzulesen.



© STADT FREIBURG

Ein Blick von außen nach innen: Freiburg im Breisgau wirft einen Blick auf die Partnerschaft mit Innsbruck, deren Wappen auch den Rathausplatz der Stadt in Baden-Württemberg ziert.

Jahrhundertealte Verbundenheit

Vielfach war es Ziel der Städtepartnerschaften, Gegner von einst zu versöhnen oder politische und kulturelle Grenzen zu überwinden. Für die Partnerschaft zwischen Innsbruck und Freiburg aber war dies nicht erforderlich.

von Günter Burger
Referat Internationale Kontakte, Stadt Freiburg

Zwischen beiden Städten gibt es jahrhundertealte Verbindungen und Freundschaften. Vielleicht ist diese lange gemeinsame Geschichte und Kultur mit ein Grund, warum sich die Menschen in beiden Städten von Beginn an sympathisch fanden und viele Freundschaften entstanden, auch einige Ehen. Aber die Partnerschaft lebt nicht nur von der Geschichte. In Zeiten des Klimawandels und einer Covid-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig der fachliche Austausch und die Zusammenarbeit der Städte ist, um gemeinsam Lösungen für die aktuellen Probleme zu finden. Aber neben dem offiziellen Austausch durch BürgermeisterInnen und Delegationen lebt die Partnerschaft natürlich vor allem durch viele Aktivitäten auf bürgerschaftlicher, kultureller und sportlicher Ebene.

Freundschaft seit 1963

Schon kurz nach Abschluss der Partnerschaft kam es zu einem regen Austausch der Beschäftigten beider Verkehrsbetriebe, zwischen Angehörigen der Feuerwehren und regelmäßigen gemeinsamen Wanderungen der Alpenvereinsektionen Freiburg und Innsbruck. Die Kontakte bestehen bis heute fort und werden gerne gepflegt.

Kultur, Sport und Universität

Im kulturellen und sportlichen Bereich gibt es zahlreiche Bezugspunkte. Neben Konzerten von Freiburger Klangkörpern oder deren Teilnahme an den sommerlichen Promenadenkonzerten in der Innsbrucker Hofburg gaben auch Innsbrucker Ensembles und Orchester oftmals Gastspiele in Freiburg. Die Musikschule Freiburg hat seit 1994 eine offizielle Partnerschaft mit der Musikschule Innsbruck. Zum 900-jährigen Stadtjubiläum in Freiburg im vergangenen Jahr gab es aus Innsbruck als Geschenk ein online produziertes Konzert der Musikschule. Als Höhepunkt im sportlichen Bereich gilt die Teilnahme des Teams Freiburg an der Kinderwinterolympiade in Innsbruck 2016. Auch die beiden Universitäten haben im Jahr 1979 eine eigene Partnerschaft begründet: Innsbrucker Studierende sind jedes Jahr bei der Freiburger Sommeruniversität zu Gast.

Innsbruck in Freiburg

Die guten und engen Kontakte spiegeln sich heute auch im Freiburger Stadtbild wider. Es gibt nicht nur eine Innsbrucker Straße und einen Tiroler Weg, sondern im gleichen Stadtteil auch eine Andreas-Hofer-Straße und einen Hauger-Weg. Und das „Innsbrucker Kreuz", ein Geschenk an Freiburg zum 25-jährigen Jubiläum der Partnerschaft, steht noch heute hoch erhoben auf dem Freiburger Schlossberg mit Blick über die Altstadt. Ein schönes Zeichen der engen Verbundenheit der Städte, das in die Zukunft blickt. Und noch viele gemeinsame Begegnungen ermöglicht.

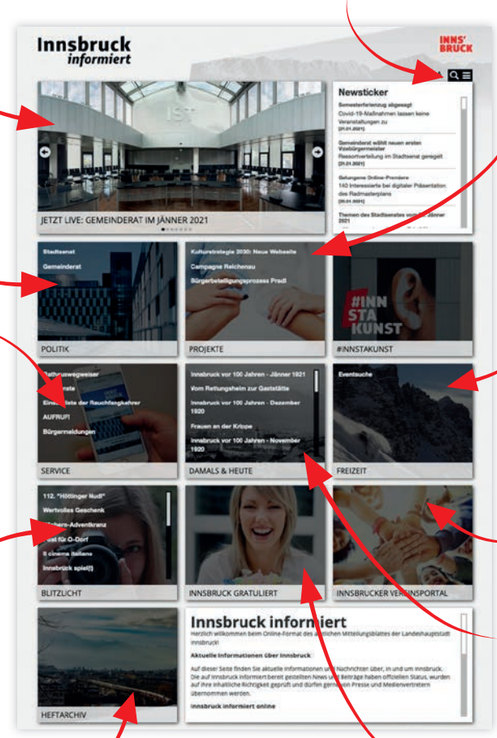
Günter Burger
Referat Internationale Kontakte,
Stadt Freiburg

www.ibkinfo.at: Schauen Sie vorbei!

Aufmacher:
Hier halten wir Sie über die Neuigkeiten des Stadtmagistrats am Laufenden.

Suche:
Zu speziellen Themen, die aktuell wichtig sind, finden Sie unter der Suchmaske die passenden Stichworte, unter denen Sie die Informationen abrufen können.

Stadtsenat:
Die Entscheidungen des Stadtsenates werden hier laufend veröffentlicht. Zahlen, Daten, Fakten sind die Eckpunkte.



Projekte:
Hier werden städtische Projekte präsentiert. Zahlen, Fakten, Bilder und Zeitabläufe sind dort zu finden.

Service:
In diesem Bereich finden Sie unser gewohntes Bürgerservice von A bis Z, die Notdienste, das Vereinsportal, Sie können Ihre Anliegen über „Bürgermeldungen" weitergeben und finden auch regelmäßig Alltagstipps.

Freizeit:
Hier finden Sie den Veranstaltungskalender über die Eventsuche. Einzelne aktuelle Veranstaltungen werden eigens vorgestellt.

Innsbrucker Vereinsportal:
Insgesamt mehr als 300 Vereine sind zurzeit im Vereinsportal zu finden. Seit 2014 können sich dort Initiativen selbst registrieren, Fotos hochladen sowie Infos und Links zu den eigenen Websites veröffentlichen.

Blitzlicht:
Das Stadtgeschehen in Bildern: Feierlichkeiten, Versammlungen, Antrittsbesuche u. v. m. finden Sie in dieser Kategorie.

Damals & Heute:
Der aktuelle Artikel „Innsbruck vor 100 Jahren", Stadtgeschichtliches spannt den Bogen zwischen Damals & Heute.

Heftarchiv:
Im Heftarchiv sind alle Ausgaben von Innsbruck informiert seit Ersterscheinen im Dezember 1934 auch zum Herunterladen als PDF abrufbar.

Innsbruck gratuliert:
Hochzeitsjubiläen, 100. Geburtstage oder sportliche Erfolge: Ehre, wem Ehre gebührt.

Facebook
Wissenswertes, Unterhaltsames, Informatives, Überraschendes und Sehenswertes aus und rund um das Innsbrucker Rathaus wird auf der offiziellen Facebook-Seite des amtlichen Mitteilungsblattes gesammelt. Besuchen, mit „Gefällt mir" markieren und regelmäßig über die Tiroler Landeshauptstadt staunen, ist unter www.facebook.com/ibkinfo möglich.

Twitter
Kompakt, aussagekräftig und schnell – so sind die Inhalte, Aussagen und Statements auf Twitter. Innsbruck informiert stellt auf der Social-Media-Plattform die neuesten Nachrichten in Echtzeit zur Verfügung. Folgen Sie uns unter @Stadt_Innsbruck.

Instagram
So bunt wie die Tiroler Landeshauptstadt ist auch der offizielle Instagram-Auftritt von „Stadt_Innsbruck". Wir fangen die Alpenstadt in Bildern ein und freuen uns über Ihre Unterstützung. Kommentare, Bewertungen und Fotos sind gerne willkommen: www.instagram.com/stadt_innsbruck

In einer Sprache sprechen

Als niederschwelliger Kooperationspartner des Amtes für Kinder und Jugendhilfe findet man beim Streetwork z6 immer den richtigen Zugang zu jungen Menschen.



© SHUTTERSTOCK.COM

Jugendliche zu erreichen, mit ihnen zu kommunizieren und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen ist eine der großen Herausforderungen, denen sich Streetwork z6 verschrieben hat.

In der Dezember-Ausgabe 2020 von Innsbruck informiert wurde das breite Aufgaben-Portfolio des Amtes für Kinder- und Jugendhilfe vorgestellt. Aufgrund der Breite des Themas mussten Stimmen der PartnerInnen der Stadt Innsbruck in diesem Bereich ausgespart bleiben. Der Februarheft-Schwerpunkt „Perspektivenwechsel" bietet die Möglichkeit, das nachzuholen. Silvia Schuhmann vom Verein z6 spricht im Interview über ihren Arbeitsalltag, Besonderheiten ihrer Arbeit und ihre Wünsche an junge Menschen.

Das Amt für Kinder und Jugendhilfe ist mit Sprengel-SozialarbeiterInnen und Abklärungsteams sowie mit Jugendsozialeinrichtungen wie dem z6 gut vernetzt. Können Sie ihre Rolle hier kurz beschreiben? Streetwork z6 ist eine anerkannte Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe Tirol und stellt ein Ergänzungs- bzw. Anschlussangebot an herkömmliche Hilfen der Kinder- und Jugendhilfe dar. Streetwork z6 leistet aufsuchende niederschwellige Sozial-, Kultur und Freiraumarbeit für Jugendliche von zwölf bis 21 Jahren im Stadtgebiet von Innsbruck.



© C. FÖRCHER

„Die Arbeit des Amtes für Kinder und Jugendhilfe wird durch Jugendsozialeinrichtungen wie dem Streetwork z6 wesentlich unterstützt und ergänzt. Gemeinsam kommen wir damit dem Ziel, Jugendliche auch in der aktuell schwierigen Lage auf ihrem Weg zu bestärken, näher."

Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc

Wie sieht die Kooperation in diesem Bereich konkret aus? Die Unterstützungsangebote orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen Jugendlicher und Jugendgruppen. Die Inanspruchnahme ist freiwillig und kostenlos.

Haben sich Ihre Aufgabenfelder in den vergangenen Jahren verändert? Normierungen und Erwartungshaltungen an Jugendliche haben sich in den vergangenen Jahren zugespitzt. Institutionalisiertes, durchstrukturiertes und zielgerichtetes Aufwachsen in kürzester Zeit wird ihnen abverlangt. Bereits im Jugendalter wird von Jugendlichen Vernunft, Einsicht und Anpassung gefordert. Es wird ihnen wenig Zeit zur individuellen Entwicklung und zum Sammeln von Erfahrungen zugestanden.

In Ihrer Arbeit docken Sie niederschwellig bei Jugendlichen in verschiedenen Problemlagen an. Welche Themen beschäftigen junge Menschen heute besonders? In der Konsequenz müssen sich Jugendliche früher mit „erwachsenen" Themen u. a. Arbeit, Wohnen, Existenzsicherung beschäftigen. Freiräume werden weniger und sich auszuprobieren hat kaum noch Platz. Der Aufenthalt im öffentlichen Raum als Treffpunkt mit Gleichaltrigen wird ihnen immer öfter verwehrt und sanktioniert.

Covid-19 hält die Gesellschaft weiter in Schach und fordert viele Entbehrungen – vor allem unser Sozialleben wurde auf den Kopf gestellt. Wie schätzen Sie die Situation für junge Menschen ein? Jugendliche brauchen öffentliche Räume und Orte als Treffpunkte, Zeit sich entfalten zu können, Akzeptanz und Verständnis im Gegenüber, Respekt und Anerkennung in der Begegnung. Jugendliche haben auch Mitsprache- und Mitbestimmungsrechte. Sie verdienen ehrliche Inklusion und Teilhabe.

Wie halten Sie in der aktuellen Situation Kontakt zu den Jugendlichen? Wo liegen aktuell Ihre Hauptbetätigungsfelder? Wir sollten die eigenen Ansprüche an Jugendliche herunterschrauben, sie ernstnehmen, ihnen zuhören, nachfragen, wenn wir sie nicht verstehen und ihnen das Heranreifen zugestehen.

Was wünschen Sie den jungen Menschen für das Jahr 2021? Inklusion und Teilhabe. Streetwork z6 hält auch in Covid-Zeiten die Angebote aufrecht, sucht Jugendliche in Außendiensten auf und unterstützt und begleitet sie ganz nach ihrem individuellen Bedarf. KR

Zentrum für Jugendarbeit, z6

Das Zentrum für Jugendarbeit z6 richtet sich mit dem Angebot an junge Menschen, die Infrastruktur der Einrichtung selbstbestimmt zu nutzen bzw. direkt mitzugestalten.

Das Beratungsangebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene. Schwerpunkte sind die Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit. Unter dem Motto „kimm z6 online" wird jungen Menschen angeboten, auch in Corona-Zeiten Kontakt zum Jugendzentrum zu halten.

- **1967** startet Kaplan Dr. Meinrad Schumacher erste Initiativen.
- **1976** eröffnet das „neue Jugendzentrum z6".
- **1982** wird eine Drogen- und Familienberatung als integrativer Bestandteil des Jugendzentrums installiert.
- **1999** übersiedelt die Einrichtung in den Bogen 42.
- **Aktuell** baut das Zentrum für Jugendarbeit z6 auf den drei Säulen Kulturarbeit, Beratung und Streetwork auf.

Kontakt
Zentrum für Jugendarbeit z6
Dreiheiligenstraße 9c
Tel.: +43 512 580808
www.z6online.com





Das Buch als Nummer eins

Auch in Zeiten des Lockdowns bietet die Innsbrucker Stadtbibliothek Lesespaß für alle. Das digitale Angebot erlebte 2020 einen Boom und wird weiter ausgebaut – aber nicht nur zum Lesen.



© STADTBIBLIOTHEK

Die Stadtbibliothek Innsbruck geht mit dem erweiterten digitalen Angebot gezielt auf die Wünsche der LeserInnen ein.

Normalerweise werden im Haus in der Amraser Straße 2 Bildung, Veranstaltungen und Freizeit unter einem Dach geboten. Im „größten Wohnzimmer der Stadt" werden Bücher verliehen, es ist aber auch beliebter Treffpunkt, Lernort und Kulturzentrum. Bedingt durch Aufenthaltsverbote und Schließtage zählte die Stadtbibliothek im vergangenen Jahr zwar 40 Prozent weniger BesucherInnen als im Vorjahr, dennoch wurden nur 15 Prozent weniger Medien ausgeliehen. Es gab 2.400 Neuanmeldungen – unter anderem auch aufgrund des attraktiven Angebots der Digitalen Stadtbibliothek. Mit 51.000 Entlehnungen gab es 2020 einen Nutzungsrekord bei eMedien – ein Zuwachs von rund 20 Prozent. Um den Menschen auch im Lockdown ausreichend Lektüre zur Verfügung zu stellen, wurde darüber hinaus um 50 Prozent mehr in eMedien investiert als im Vorjahr.

Veranstaltungen

In Corona-Zeiten ist vieles anders: Die Stadtbibliothek bietet normalerweise das ganze Jahr über ein umfassendes Veranstaltungsprogramm mit Lesungen, Vorträgen, Diskussionen, Workshops und Sprechstunden. Das vielfältige Angebot findet häufig in Zusammenarbeit mit lokalen Bildungs- und Kulturinitiativen statt. Dazu gehören beispielsweise Theatervereine für Kinder und Erwachsene, das FREIRAD Innsbruck, die Kunst- und Architekturschule bilding, der Alp-INN Kulturverein, die Israelitische Kultusgemeinde oder das Otto-Preminger-Institut, die Universität wie auch die MedUni Innsbruck.

Innsbruck liest 2021

Im vergangenen Jahr konnte die beliebte Literaturaktion Innsbruck liest coronabedingt nicht stattfinden und wird deshalb von 10. bis 15. Juni 2021 nachgeholt. Die 10.000 Bücher warten schon darauf, an die InnsbruckerInnen verteilt zu werden. Das Team der Stadtbibliothek konzipiert derzeit ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm von Tanz bis Kino in Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden aus unterschiedlichen Kultursparten.

Neues für Filmfans

Das Medium Buch bleibt selbstverständlich die Nummer eins. Dennoch bietet die Stadtbibliothek ein neues Angebot für CineastInnen: Der Film-Streamingdienst filmfriend ermöglicht für alle Mitglieder der Stadtbibliothek das kostenlose Streamen von Filmen und Serien. Die Auswahl reicht von deutschen Produktionen bis zu internationalem Arthouse-Kino, spannenden Dokumentarfilmen, Mainstream-Titeln und einem umfassenden Angebot für Kinder und Familien. In den Kollektionen findet man redaktionell betreute Themenbeiträge mit passenden Filmen, Hintergrundinformationen und weiterführenden Links.

Die Filme können auf mobilen Geräten (Smartphone, Tablets), PC und Mac sowie internettauglichen Fernsehgeräten gestreamt werden. Auf diesem Filmportal für Bibliotheken stehen die Filme jederzeit für alle zur Verfügung – die NutzerInnen können also zeitgleich einen bestimmten Film anschauen. Aktuell sind mehr als 2.500 Titel verfügbar. Das Angebot, das auch fremdsprachige Filme mit Sprachauswahl und Audiodeskription (AV) umfasst, wird laufend erweitert.

Der Zugang und die Anmeldung erfolgen über innsbruck.filmfriend.at mit der Lesenummer und dem dazugehörigen Passwort oder über die filmfriend-App (für iOS und Android). Ein Vorteil der App: Hier können Filme und Serien nicht nur gestreamt, sondern auch heruntergeladen und offline einen Monat lang genutzt werden.

Jugendschutz

Die Filmfreigabe (Freiwillige Selbstkontrolle – FSK) ermittelt filmfriend automatisch über das Geburtsdatum der in der Stadtbibliothek angemeldeten Person. Bei Kinderkarten ist das Angebot daher dem Alter des angemeldeten Kindes entsprechend eingeschränkt. Kinderkarten können deshalb bis 31. März 2021 kostenlos auf Erwachsenenkarten (Vollmitgliedschaft) umgeschrieben werden.

Weitere Informationen sind online unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at nachzulesen. AS



© C. FORCHER

„Die Stadtbibliothek zeigt sich erfinderisch und hat Wege gefunden, vielen Menschen trotz Schließzeiten ein umfassendes Angebot zur Verfügung zu stellen. Eines steht fest: Nach dieser Zeit wird es – wie überall im Kultur- und Veranstaltungsbereich – viel Nachholbedarf geben."

Stadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl

2020 in Zahlen

- **BesucherInnen 2020:** 84.500 (2019: 141.000)
- **Angemeldete NutzerInnen:** 17.526
- **Neuanmeldungen:** 2.400
- **Medienangebot:** 75.000 Medien
- **Neuzugänge:** 10.441 Titel
- **Ausleihzahlen:** 242.840
- **Digitale Ausleihen:** 51.000
- **Ausleihehits:** Buch: Bernhard Aichner „Der Fund", Film: „Die Eiskönigin"
- **Veranstaltungen und Sprechstunden:** 71 (2019: 203)
- **Führungen:** 29 (2019: 145)

Die Stadtbibliothek bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Alle ausgeliehenen Medien sind bis 28. Februar 2021 automatisch verlängert.
Infos sind online unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at oder telefonisch unter +43 512 5360 5700 erhältlich.

Gleich anmelden und Kursplatz sichern!

bfi Tirol

Berufsreifeprüfung Tagesvariante Frühjahr
Start am 15. Februar 2021 in Innsbruck

Buchhaltung - Vertiefungsmodul inklusive Kostenrechnung
Start am 26. Februar 2021

Ausbildung zum Führen von Baudreh- und Fahrzeugkranen
Start am 1. März 2021

Programmierakademie Berufsbegleitend - Vertiefung
Start am 8. März 2021

Fortbildungen für pädagogische Fach- und Assistenzkräfte - Leitung im Spannungsfeld
Start am 13. März 2021

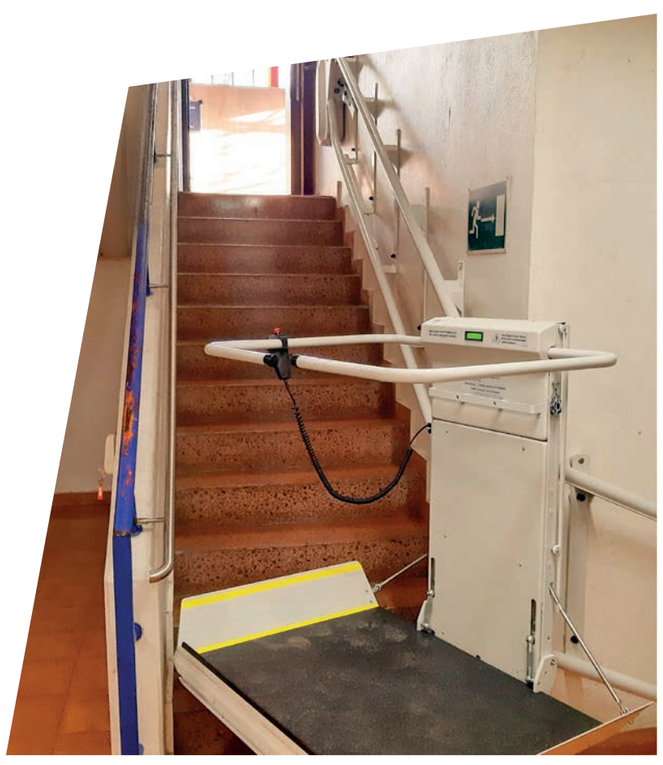
Tipps und Tricks für Native Speaker im Sprachenunterricht
Start am 19. März 2021

Kinder bei Abschieden und Verlusten begleiten
Start am 7. Mai 2021

BFI Tirol, Tel. +43 512 59660, info@bfi-tirol.at, www.bfi.tirol

Neue Perspektiven durch Teilhabe aller

Damit alle Menschen gleiche Chancen und Zugänge haben, müssen sowohl bauliche Barrieren als auch jene im Kopf überwunden werden. Die Stadt Innsbruck setzt sich mit individuellen Angeboten für eine inklusive Gesellschaft ein.





© IIG/TRENKWALDER, SCHULE AM INN (2017)

Inklusion ermöglicht Teilhabe – sei es durch bauliche Maßnahmen wie der neue Treppenlift in der MS O-Dorf oder durch partizipative pädagogische Konzepte wie an der Schule am Inn.

Vieles scheint heute im alltäglichen Leben selbstverständlich. Abgeschrägte Gehsteigkanten, Drücksysteme für sehbehinderte Menschen an Ampeln oder taktile Leitsysteme sind längst Teil unseres Stadtbildes. Dass diese als Errungenschaften ausdauernd erkämpft wurden, gerät oft in Vergessenheit. Was wiederum für viele auf den ersten Blick gar nicht ersichtlich ist, sind die Angebote in Schulen und Betreuungseinrichtungen – egal ob es sich dabei um bauliche oder pädagogische Unterstützungen handelt. Ein inklusiver Blick auf die Angebote der Stadt Innsbruck in den Bereichen Bildung, Betreuung und Interessensvertretung:

Gelebte Inklusion

An allen 30 städtischen Kindergärten und neun SchülerInnenhorten wird der Inklusionsgedanke gelebt. Inklusion ist dabei in den Konzepten und pädagogischen Grundsätzen verankert. Insgesamt kümmern sich neun speziell ausgebildete Fachkräfte um die Bedürfnisse der Kinder, der PädagogInnen und der Eltern. In fünf Kindergärten gibt es je eine Integrationsgruppe, die von einer Sonderkindergartenpädagogin geführt wird. In den Gruppen werden jeweils 15 Kinder betreut, von denen drei mehr Unterstützung benötigen. Darüber hinaus begleiten vier mobile Beratungskindergartenpädagoginnen sowohl die Kinder und Teams als auch die Eltern und stehen beratend zur Seite.

Voneinander lernen

Die Schule am Inn umfasst derzeit drei inklusiv geführte, jahrgangsgemischte Volksschulklassen in ganztägig verschränkter Form und vier Sonderschulklassen. Ein besonderes Anliegen besteht darin, die Einzigartigkeit aller SchülerInnen anzuerkennen und Vielfalt als Chance zu begreifen. Alle SchülerInnen sollen nach individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten, ausgehend von den jeweiligen Stärken, zur Entfaltung ihrer Potentiale angeregt werden. Jeder und jedem Einzelnen soll Teilhabe ermöglicht werden – die Möglichkeit zum Mitmachen, Mitbestimmen und Mitgestalten. Zentral ist dafür auch, sich um vielfältige Kooperationen zu bemühen. „Die inklusive Schule, in der alle Kinder gemeinsam und voneinander lernen können, stärkt vor allem das Selbstwertgefühl. Kein Kind soll ausgegrenzt werden. Das ist wichtig für die Zukunft einer Gesellschaft, damit Ängste und Vorurteile abgebaut und die Fähigkeit zum Miteinander aufgebaut werden", betont Direktorin Mag.ª Ursula Ortner. Von dem auf Teilnahme und Teilhabe basierenden Konzept ist auch Stadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr überzeugt: „Die inklusive Schule ist eine Bereicherung für alle. Wer schon von klein auf miteinander spielt und lernt, wird sich auch später vorurteilsfrei begegnen."



© C. FORCHER

„Eine inklusive Gesellschaft lebt von der Vielfalt der Menschen. Deswegen müssen wir ein Umfeld schaffen, in dem sich jede und jeder willkommen fühlt und Teilhabe möglich ist. Dass vieles heute bereits als selbstverständlich gilt, zeigt, dass sich die Arbeit lohnt."

Stadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr

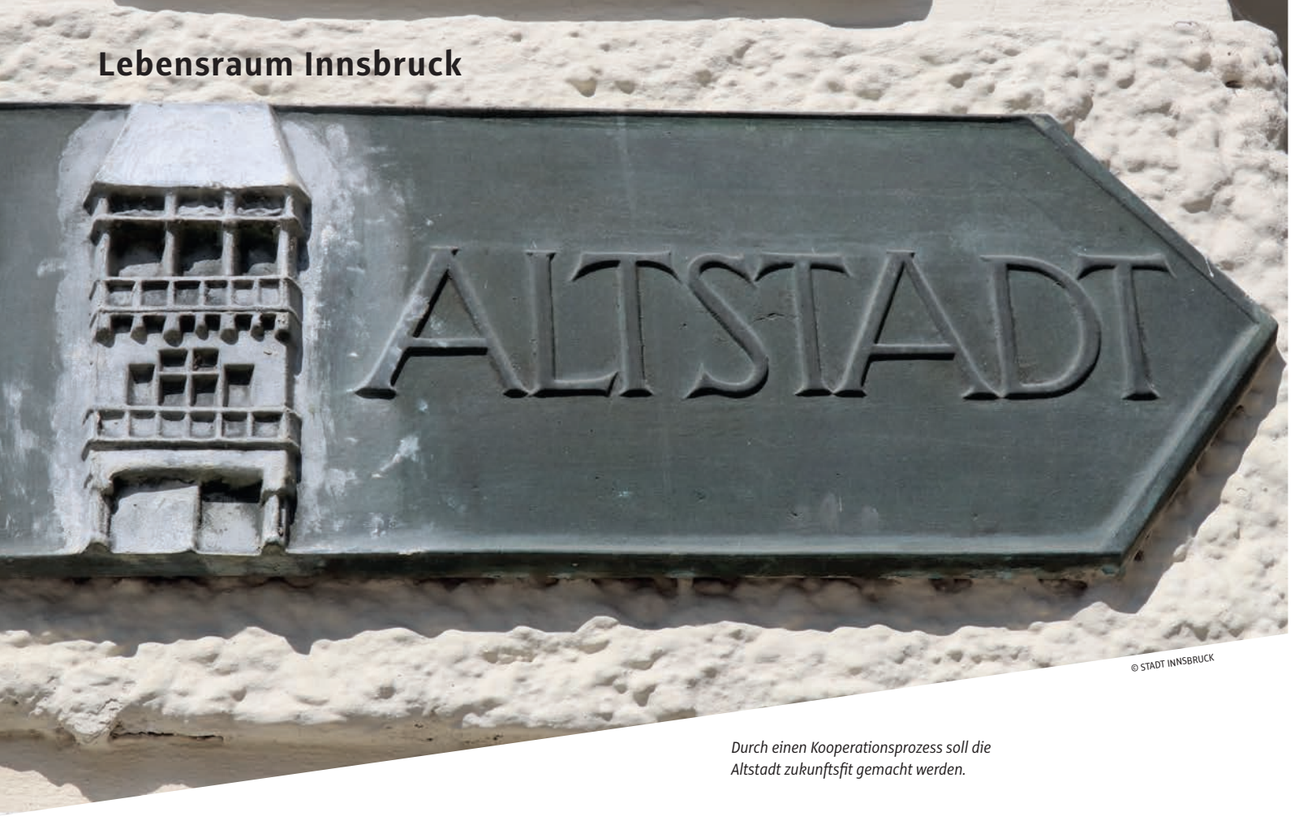
Individuelle Nachrüstung

Bauliche Unterstützung erhielten auch eine Schülerin und ein Schüler an der MS und MMS O-Dorf. Nachdem der Weg in den Turnsaal der Schule mit dem Rollstuhl nur erschwert möglich ist, konnte mit Hilfe der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) ein Plattformtreppenlift angeschafft werden. Dieser macht es möglich, dass ab sofort alle Kinder gleichberechtigt am Unterricht teilnehmen können. Auch an der Volksschule Amras wurde aufgrund eines individuellen Bedarfs nachgerüstet. Im Zuge der Sanierung der WC-Anlage durch die IIG wurde ein eigens entworfener Wickeltisch eingebaut sowie eine barrierefreie Dusche installiert. Die sogenannte bedarfsorientierte, barrierefreie Adaptierung ermöglicht eine Nachrüstung bei tatsächlichem Anlass oder konkretem Bedarf. Individuelle bauliche Maßnahmen wie diese ermöglichen die inklusive Teilhabe für alle.

Bestens vertreten

Seit 2003 gibt es in Innsbruck einen Behindertenbeirat (BBR). Ziel ist unter anderem Bewusstseinsbildung und die Schaffung von Rahmenbedingungen für eine tatsächlich gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Stadt. Insgesamt sind im Beirat 15 aktive Behindertenorganisationen vertreten. Als weisungsfreies beratendes Gremium für die Stadtregierung und den Gemeinderat agiert er als Interessensvertreter nicht nur für Menschen mit Behinderungen, sondern für alle BürgerInnen. „Der Behindertenbeirat hat sich als wertvoller und unverzichtbarer Impulsgeber für die Stadt etabliert. Vieles, das vor Jahren noch gar nicht bedacht wurde, ist heute selbstverständlicher Bestandteil bei Projektplanungen und im Alltag der Verwaltung", betont Mayr. Auch die Teilhabe an öffentlichen Sitzungen, wie die des Gemeinderats, werden auf Betreiben des BBR seit knapp einem Jahr von GebärdensprachdolmetscherInnen übersetzt. Seit vergangenem Mai wurde das Angebot durch Schriftdolmetschen erweitert. Zudem können alle Interessierten die Sitzung über einen Live-Stream auf www.ibkinfo.at mitverfolgen. AD





© STADT INNSBRUCK

Durch einen Kooperationsprozess soll die Altstadt zukunftsfit gemacht werden.

Quo vadis, Altstadt?

Die Stadt Innsbruck erarbeitet in Zusammenarbeit mit wichtigen strategischen PartnerInnen sowie den ansässigen Menschen und Betrieben in der Altstadt an einem Zukunftsprogramm für das historische Zentrum der Tiroler Landeshauptstadt.

In Innsbruck sind Kultur,- Sport- und Naturerlebnis eng miteinander verbunden. Auch auf dem Bildungssektor hat sich die Landeshauptstadt weit über die Grenzen hinaus einen Namen gemacht. Zudem sind eine starke Wirtschaft und ein florierender Tourismus maßgeblich für den Wohlstand in Innsbruck verantwortlich. Die Stadt ist mit mehr als 100.000 Beschäftigten bzw. mehr als 12.000 Arbeitsstätten ein bedeutender Standort für Wirtschaft und Arbeit im Alpenraum. Mit rund 270.000 Quadratmetern Verkaufsfläche spielt dabei der Einzelhandel für Innsbruck gerade für die Wirtschaft in der Innen- und Altstadt eine prägnante Rolle. Die Altstadt bildet hier das Herzstück der Stadt Innsbruck.

Innsbrucks ältester Stadtteil fungiert nach wie vor als attraktiver Arbeits- und Wirtschaftsstandort, aber auch als Aufenthaltsort, Lebens- und Wohnraum. Als Einzelhandels-, Gastronomie-, Tourismus und Beherbergungsstandort setzt sie wesentliche Impulse für die wirtschaftliche Agilität in unserer Stadt.

Etwa 2.000 Beschäftigte finden dort eine Arbeitsstätte und rund 1.300 BürgerInnen haben die Altstadt als ihren Wohnort auserkoren. Mehr als 200 Betriebe haben sich rund um das Goldene Dachl angesiedelt. Das hohe touristische Aufkommen hat das historische Zentrum Innsbrucks in den vergangenen Jahrzehnten nachhaltig geprägt, der Branchenmix hat sich an dieser Zielgruppe vorwiegend orientiert und ausgerichtet. Die historischen Bauten wie auch die engen Gassen gehen bis in die Anfänge der Stadt zurück.

Neue Rahmenbedingungen

Die Trinkwasserleitungen in der Innsbrucker Altstadt sind mehr als 130 Jahre alt und müssen erneuert werden. Die ursprünglich ab 2021 vorgesehenen Leitungssanierungen wurden als Folge der Covid-19-Situation vorgezogen. Im Zuge dieser notwendigen Baumaßnahmen werden auch andere Infrastruktureinrichtungen seit Juni 2020 modernisiert. Nach einer kurzen Winterpause werden je nach Witterungsverhältnisse die Arbeiten ab Februar wieder fortgesetzt. Nicht nur die aktuelle Baustelle und die Corona-Pandemie haben dazu geführt, dass sich manche allgemeinen Trends beschleunigt haben. Fast alle Innenstädte spüren die Auswirkungen der veränderten Lebens-, Mobilitäts- und Konsumgewohnheiten. Auch in der Innsbrucker Altstadt haben sich die Rahmenbedingungen in den vergangenen Jahren verändert. Fluktuation, leerstehende Geschäftslokale und der Anspruch, KundInnen einen attraktiven Branchenmix zu bieten, stellen die historischen Zentren vor große Herausforderungen.



© C. FORCHER

„In den vergangenen Monaten haben die Innsbruckerinnen und Innsbrucker ihre Altstadt noch mehr kennen und lieben gelernt. Das wollen wir durch diesen gestarteten Prozess weiterhin fördern und bewahren."

Stadträtin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer

Zukunftsbild Altstadt

Der derzeitige Angebotsmix, aber auch das Erscheinungsbild im Stadtraum sollen nun einer kritischen Analyse unterzogen und das ideale Miteinander von Lebens- und Wirtschaftsraum definiert werden. Dafür hat die Innsbruck Marketing GmbH, eine 49-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Innsbruck, die Erarbeitung einer Standortstrategie in Auftrag gegeben. Durch das gemeinsame Wirken von Innsbruck Marketing, der Wirtschaftskammer Tirol, VertreterInnen der Interessensgemeinschaft Altstadt Innsbruck (IAI), der städtischen Verwaltung, aber auch AnwohnerInnen und UnternehmerInnen der Altstadt sollen neue Ideen und Anreize geschaffen werden. Innsbruck setzt dabei auf das Know-how des österreichischen Unternehmens CIMA Austria Beratung + Management GmbH, deren Kompetenzen insbesondere in der Stadt- und Standortentwicklung liegen. Die Beratungsgesellschaft kann auf zahlreiche Referenzen im In- und Ausland zurückgreifen. So wurden bereits für mehrere Städte Österreichs, wie in Graz, Linz oder Bregenz, erfolgreich Projekte umgesetzt.

Standortprofil schärfen

Ziel ist die Erstellung eines Zukunftsbildes anhand einer durchgeführten Standortanalyse. Gestartet wird mit der Erarbeitung eines Stärken-Schwächen-Profils (Was funktioniert gut, was gehört verbessert?). Gleichzeitig sollen Trends und internationale Entwicklungen Berücksichtigung finden. Im Rahmen des Prozesses wird eine ganzheitliche Betrachtung, also nicht nur wirtschaftliche Belange, sondern auch kulturelle oder bauliche Aspekte, in Betracht gezogen. Die Prozessentwicklung erfolgt in enger Abstimmung mit den lokalen Betrieben und BewohnerInnen der Innsbrucker Altstadt. MF





© PRIVAT (2)

Als größter Studienstandort Westösterreichs lockt die Tiroler Landeshauptstadt jährlich tausende Studierende an, die Innsbruck aufgrund seines alpin-urbanen Charakters schätzen.

Gekommen, um zu bleiben

Nur auf der „Durchreise“ für das Studium. „Schnell“ Medizin studieren und danach gleich wieder zurück nach Hause, nach Oberösterreich, wo Familie und Freunde auf mich warten.

von Johanna Beer

Das war mein Plan – damals vor knapp sieben Jahren. Diese Rechnung hat mein 18-jähriges Ich eindeutig ohne Innsbruck gemacht. Denn Innsbruck hat mir bewiesen, dass es Liebe auch auf den zweiten Blick gibt. Und dass während ich dabei bin, ehrgeizig Pläne zu schmieden, das Leben seine eigenen Wege geht.

In Innsbruck zu studieren bedeutet seinen Lebensmittelpunkt dort zu haben, wo andere Urlaub machen und auch heute ist der Blick auf die Nordkette oder das Spazieren in der wunderschönen Altstadt noch keine Selbstverständlichkeit für mich.

Im Sommer zum Sonnenaufgang rauf auf die Hungerburg, um dort oben die ersten Sonnenstrahlen des Tages einzufangen, bis es wieder mit dem Bus runtergeht, denn um 9.00 Uhr sitzt man schließlich schon wieder in der Vorlesung. Angelehnt an die Vorlesungssäle findet man dann ab Herbst die Skier, denen es förmlich nur so unter den Brettern brennt, denn auch sie können es kaum mehr erwarten, endlich wieder auf die Piste zu kommen.

Auf der Universität selbst hat man volles Studienangebot und kurze Wege – egal wohin, alles ist zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar.

Wie bei jeder guten Liebesgeschichte wächst man umso mehr zusammen, desto besser man sich kennenlernt. Über die vergangenen sieben Jahre bin ich von einem „Landkind“, das Innsbruck für unüberschaubar groß gehalten hat, zu einer reifen Frau herangewachsen, die TouristInnen, die nach dem Weg fragen, auch wirklich den Weg zeigen kann. Ich habe FreundInnen fürs Leben gefunden, Medizin gegen Rechtswissenschaften eingetauscht und irgendwann für mich akzeptiert, dass es okay ist, nicht jeden Tiroler Dialekt zu verstehen. Alles in allem war Innsbruck die beste Entscheidung und ich bin mittlerweile nicht mehr auf der Durchreise, sondern gekommen, um zu bleiben.



Johanna Beer lebt seit sieben Jahren in Innsbruck und ist Studentin der Rechtswissenschaften.

Innovativ und hinterfragend

Neue Perspektiven schaffen neue Möglichkeiten. So reagiert man an Innsbrucks Hochschulen etwa mit zusätzlichen Studiengängen auf Themen der Zukunft und blickt im Rahmen einer Forschungsreihe kritisch auf den Bereich der Bildung.



© MCI/GEISLER

Der neue Studiengang am MCI ermöglicht neue Blickwinkel durch moderne Technologie.

Das MCI | Die Unternehmerische Hochschule® ist ab nächsten Herbst um ein Studienangebot reicher. Mit dem neuen Bachelorlehrgang Medizin-, Gesundheits- und Sporttechnologie setzt die Hochschule einen neuen Akzent Richtung Zukunft. „Technologie, Digitalisierung und Innovation bilden den gemeinsamen Nenner dieses international ausgerichteten und einzigartigen Studiums. In allen drei Anwendungsfeldern wird Fachexpertise dringend benötigt. Mit dem Studiengang stärken wir sowohl den heimischen Gesundheitssektor als auch den gemeinsamen Wissenschafts-, Technologie- und Wirtschaftsstandort“, betont Rektor Dr. Andreas Altmann. Neuartig ist die Verbindung der Medizintechnik mit der Gesundheits- und Sporttechnologie. „Diese wurden bisher vielfach getrennt betrachtet. Die Entwicklung zeigt, dass Expertinnen und Experten benötigt werden, die über eine technische Ausbildung in beiden Sparten verfügen“, führt Studiengangsleiter Prof. Dr. Alexander Hörbst weiter aus.

Zudem sind zukunftsorientierte Themen wie künstliche Intelligenz oder Modellbildung, aber auch Informatik und Softwareentwicklung zentrale Inhalte des Lehrplans. Bewerbungen werden ab sofort entgegengenommen. Interessierte finden nähere Informationen online unter www.mci.edu.

Reflektiert betrachtet

Mit neuen Blickwinkeln setzt sich auch die Kirchliche Pädagogische Hochschule (KPH) Edith Stein auseinander. Im kommenden Frühjahr erscheint erstmals die Forschungsreihe „PerspektivenBildung“. Im Zentrum stehen dabei verschiedene Blickwinkel und interdisziplinäre Perspektiven auf ausgewählte Themen rund um den großen Bereich der Bildung, die kritisch reflektiert werden.

Dabei spielt der Begriff der „Perspektive“ eine wesentliche Rolle: Wo stehe ich? Von welcher Position aus denke und handle ich und wohin soll es gehen? Mit Fragestellungen wie diesen ist das Ziel der Schriftreihe, sich in der Vielfalt pädagogischer Sichtweisen zu positionieren und das Bildungsverständnis sowie den Bildungsauftrag einer Kirchlichen Pädagogischen Hochschule zu reflektieren. Wer sich für die Forschung interessiert, findet Näheres dazu online unter www.kph-es.at. AD



Aus dem Stadtsenat

Neue Leitung für Kinder- und Jugendhilfe

Mit einstimmigem Beschluss sprach sich der Stadtsenat in seiner jüngsten Sitzung dafür aus, Mag. iur. Raphael Hölbling zum Amtsvorstand für Kinder- und Jugendhilfe zu bestellen. Die Funktionszeit beginnt mit 1. März des kommenden Jahres und ist auf fünf Jahre begrenzt. Hölbling folgt Mag.ª Gabriele Herlitschka, MSc nach, die ab 1. Februar 2021 die Leitung der Magistratsdirektion übernimmt. Zusätzlich wurden die bereits erfolgten Weiterbestellungen von Dr. Hans Peter Rammer für weitere fünf Jahre, also bis zum 30. November 2025, zum Abteilungsleiterin-Stellvertreter der Magistratsabteilung V sowie Dipl. Ing. Dr. Walter Zimmeter als Stellvertreter der Magistratsabteilung III bestätigt.

Gehwegreinigung im innerstädtischen Raum

EigentümerInnen von Liegenschaften in Ortsgebieten sind gemäß der Straßenverkehrsordnung (StVO) dafür zuständig, dass die Gehsteige und -wege, die dem öffentlichen Verkehr dienen und nicht mehr als drei Meter von der Liegenschaft entfernt sind, bei Schnee und Glatteis geräumt und bestreut sind. Ist kein Gehsteig vorhanden, so müssen die Straßenränder in der Breite von einem Meter gesäubert werden. Gleiches gilt für EigentümerInnen von Verkaufshütten. In einer FußgängerInnenzone oder Wohnstraße ohne Gehsteige gilt diese Verpflichtung für einen ein Meter breiten Streifen entlang der Häuserfronten. Mit Beginn des Jahres 2021 erfolgt die Übernahme der Schneeräumung und -säuberung von Seiten der Stadt Innsbruck nur noch mit einer individuell abzuschließenden privatrechtlichen Vereinbarung mit den jeweiligen GrundeigentümerInnen – darauf einigte sich der Stadtsenat in seiner Sitzung am 13. Jänner 2021 ohne Gegenstimmen.

Quartiersplanung am „Europan-Areal"

Das sogenannte „Europan-Areal" – der Bereich zwischen Marktplatz und Unibrücke – soll im Sinne einer „Produktiven Stadt" weiterentwickelt werden. Dafür werden Know-how und Erfahrungen im Bereich der Planung nachhaltiger Entwicklungen mit Schwerpunkt auf Partizipation und Kreislaufwirtschaft gesammelt. Darüber hinaus gilt es, die Produktivität vorhandener Potenziale, wie etwa jene der Markthalle, weiter auszubauen. Im Rahmen des kollaborativen EU-Förderantrags „Mainstreaming Circular Economy" sucht die Stadt Innsbruck um Projektgelder in der Höhe von knapp 700.000 Euro an – dafür sprach sich der Stadtsenat in seiner Sitzung am 20. Jänner 2021 einstimmig aus.

Fördervereinbarungen für Jugendarbeit

Zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen fasste der Innsbrucker Stadtsenat am 13. Jänner 2021 den Beschluss, folgenden Vereinen eine mittelfristige Fördervereinbarung zu gewähren: Für die Jahre 2021, 2022 und 2023 erhält der Verein Tiroler Pfadfinder und Pfadfinderinnen 16.500 Euro, der Verein Workstation 12.000 Euro und der Verein Zentrum für Jugendarbeit z6 120.000 Euro. AD



© STADT INNSBRUCK

INNS' BRUCK

Angelobung des neu gewählten ersten Vizebürgermeisters (v. l.): Bürgermeister Georg Willi, erster Bürgermeisterstellvertreter Markus Lassenberger und Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler.

Wahl erster Vizebürgermeister

In der Sitzung am 21. Jänner 2021 stand die Wahl der ersten Stellvertreterin/des ersten Stellvertreters des Bürgermeisters auf der Tagesordnung. Dieses Amt hat nun Markus Lassenberger inne. Er setzte sich mit 18 der 34 abgegebenen gültigen Stimmen im ersten Wahlgang durch. Lassenberger ist Vizebürgermeister ohne Amtsführung.

In derselben Sitzung erhielt Stadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl mit 30Prostimmen ihre bisherige Ressortverantwortung zurück. Die Agenden des Verkehrs- und Straßenrechts übernimmt Bürgermeister Georg Willi.

Der Stadtsenat der Tiroler Landeshauptstadt besteht aktuell aus Bürgermeister Georg Willi (Grüne), dem ersten Vizebürgermeister Markus Lassenberger, (FPÖ), dem zweiten Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber BSc, Stadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl (Grüne), Stadträtin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer (FI), Stadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr (SPÖ) und Stadtrat Rudi Federspiel (FPÖ). Die beiden Vertreter der FPÖ sind nicht amtsführend. AD



© W. GIULIANI

Bürgermeister Georg Willi überreichte Magistratsdirektorin Gabriele Herlitschka persönlich das Dekret.

Neue Magistratsdirektorin

Mag.ª Gabriele Herlitschka, MSc wurde nach öffentlicher Ausschreibung und offiziellem Hearing vom Stadtsenat zur Magistratsdirektorin im Innsbrucker Rathaus bestellt. Nach Abschluss des rechtswissenschaftlichen Studiums an den Universitäten Innsbruck und Salzburg 1999 trat Gabriele Herlitschka 2000 in den Dienst des Stadtmagistrats Innsbruck.

In den vergangenen 15 Jahren leitete die 48-Jährige das städtische Amt für Kinder- und Jugendhilfe. Seit 2008 ist sie darüber hinaus stellvertretende Abteilungsleiterin der MA II, Bezirks- und Gemeindeverwaltung. Mit 1. Februar tritt die Juristin und Sozialarbeiterin mit einem Masterabschluss in Organisationsentwicklung nun offiziell ihren Dienst in der Magistratsdirektion an. Herlitschka sieht vor allem in der Gestaltungsmöglichkeit der neuen Funktion ihre Motivation. Im Spannungsfeld zwischen Politik, Verwaltung und den BürgerInnen setzt sie auf überparteiliches Arbeiten und Berechenbarkeit der Entscheidungen. KR



Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe erfolgt durch die Gemeinderatsfraktionen nach dem Muster der „Aktuellen Stunde". Dabei wird ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Meinung der Fraktionen zum Thema **„Versprochen – gebrochen? Das grüne Bürgermeisterexperiment Georg Willi ist gescheitert"**. Die Auswahl des Schwerpunktes erfolgte durch „Gerechtes Innsbruck" für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 21. Jänner 2021.
Seien Sie beim nächsten Gemeinderat am Donnerstag, 25. Februar 2021 dabei. Die „Aktuelle Stunde" wird ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck.

Zusätzlich ist wieder ein barrierefreier Livestream der gesamten Sitzung vorgesehen. Der Link dazu wird auf www.ibkinfo.at veröffentlicht.

FPÖ INNSBRUCK

Rote Karte für Georg Willi

Zwei bestimmende Faktoren sind es, welche die bisherige Amtszeit von Georg Willi prägen: Links-Grüne Ideologie und Machtstreben.
Erstere kommt etwa regelmäßig beim Thema Verkehr zum Tragen, so im Bestreben, große Teile der Stadt zu Tempo-30-Zonen oder sog. „Begegnungszonen" umzufunktionieren und damit den Kraftfahrzeugverkehr zum Erliegen zu bringen. Aber auch umstrittene Plakat-Aushänge am Rathaus auf Geheiß Willis, die etwa gegen das bestehende Asyl- und Fremdenrecht opponieren, sprechen diesbezüglich eine klare Sprache. Das Machtstreben Willis andererseits zeigt sich ganz offenkundig sowohl im Versuch, die Spitzenpositionen im Stadtmagistrat sukzessive grün umzufärben, als auch im Umgang mit den Entscheidungsgremien Stadtsenat und Gemeinderat, welche – soweit sie sich dem Willen Willis nicht fügen wollen – tunlichst zu umgehen versucht werden. Viel zu lang haben FI, ÖVP und SPÖ dies hingenommen. Diese demokratiefeindliche und rechtlich bedenkliche Amtsführung muss abgestellt werden!

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihr Stadtrat
Rudi Federspiel

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Gemeinsam Antworten für die Zukunft finden

Auch im neuen Jahr gilt für uns weiterhin, dass Zusammenarbeit und konstruktives Gestalten der Motor unserer Arbeit ist und sein sollte. Dafür ist es notwendig, gemeinsam Lösungen zu suchen. Kompromissbereitschaft und das Interesse an einer offenen Kommunikation und aufrichtigen Diskussionen sind grundlegende Werte, die wir schon länger und leider immer mehr vermissen. Das ist und bleibt vor allem eine Stilfrage.
Deshalb sind wir der Meinung, dass wir uns besonders eine Frage stellen müssen: die Frage nach dem Wie? Anstatt uns nur damit zu beschäftigen, was nicht oder falsch läuft, sollten wir uns endlich darauf konzentrieren, was wir Positives weiterbringen können. Anstatt ideologische Unterschiede zu suchen, sollten wir endlich inhaltliche Gemeinsamkeiten finden. Und anstatt Fragen zur Vergangenheit zu stellen ist es uns viel wichtiger, Antworten für die Zukunft zu finden.
Wir sind dafür bereit und möchten uns die richtigen Fragen stellen: Gemeinsam.

für Innsbruck

Ihre Gemeinderätin,
Theresa Ringler, BA
www.fuer-innsbruck.at

DIE GRÜNEN

Die Demokratie ist kein Experiment

Wir Innsbrucker Grüne sind der Ansicht, dass der Wille vom Volk ausgehen muss. Auch wenn sich diese Wortwahl antiquiert anhört, so ist ihr Inhalt alternativlos. Was wäre, wenn nicht die Innsbrucker*innen selbst ihren Bürgermeister und unsere Stadtregierung wählen dürften? 2018 haben die Innsbrucker*innen entschieden, dass zum ersten Mal ein Grüner Bürgermeister werden soll. Wer behauptet, das sei ein Experiment, missachtet die demokratische Entscheidung und damit den mehrheitlichen Willen der Innsbrucker*innen. Zweifellos braucht eine Demokratie Flexibilität und Veränderung. Deshalb ist uns Innsbrucker Grünen die Bürger*innenbeteiligung so wichtig. Dafür haben wir das Budget massiv aufgestockt. Ein schöner Erfolg war die Mitwirkung bei dem Thema „Verkehrsberuhigungen". Viele Innsbrucker*innen haben aktiv ihre Mitsprache ausgeübt und eigene Ideen und Wünsche für ihre Umgebung eingebracht. So sieht gelebte Demokratie aus! Wir freuen uns über alle, die uns auf diesem Weg unterstützen.

DIE GRÜNEN
INNSBRUCK.GRUENE.AT

Klubobfrau Dr.in
Renate Krammer-Stark
Klub der Innsbrucker
Grünen
innsbruck@gruene.at
www.innsbruck.gruene.at

ÖVP INNSBRUCK

Schneeräumung – Demokratie in Krisenzeiten vor Ort!

Mitte Jänner gingen in Innsbruck die Wogen hoch, denn obwohl der Wetterdienst die schweren Schneefälle angekündigt hatte, gab es im gesamten Stadtgebiet erhebliche Probleme mit der städtischen Schneeräumung. Nur durch den Dauereinsatz der fleißigen Bauhof-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte ein komplettes Chaos verhindert werden. Damit in Zukunft die Stadt Innsbruck besser für winterlichen Wetterlagen vorbereitet ist, braucht es mehr Personal und vor allem bessere Maschinen zum Einsatz für den Winterdienst. Die Strukturen des Zentralbauhofes, des Flottenmanagements müssen optimiert und die Reparaturen und Wartungen der (Not)Fahrzeuge besser organisiert werden. Die Alarmierung von Fremdfirmen betreffend ihren Einsatz muss problemlos und schnell durchgeführt werden können. Ein sicherlich notwendiger Sparkurs darf nicht zu Lasten der Innsbrucker Bevölkerung sein!

Die VOLKSPARTEI

Christoph Appler e.H.
(Klubobmann)

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Entgleisung gegenüber Wählerinnen und Wählern

Das Thema der Aktuellen Stunde im Jänner-Gemeinderat, „Versprochen – Gebrochen? Das grüne Bürgermeisterexperiment Georg Willi ist gescheitert", ist eine menschenverachtende Ungeheuerlichkeit. Ein Mensch ist kein Experiment. Weder ein gelungenes noch ein gescheitertes. In dieser Tonalität über andere Menschen, auch über politische Gegner, zu sprechen, verbietet sich entschieden und von selbst.
Eine Entgleisung stellt diese Aussage aber auch gegenüber jenen InnsbruckerInnen dar, die Georg Willi das Bürgermeisteramt in einer direkten Persönlichkeitswahl anvertraut haben. Als DemokratInnen gehen wir respektvoll davon aus, dass Willis WählerInnen wussten, was sie taten, und bekommen haben, was sie wollten. Das kann einem persönlich passen oder auch nicht, es ist eine Tatsache, mit der alle Innsbruckerinnen und Innsbrucker jedenfalls bis zur nächsten Wahl leben müssen – die Mitglieder des Gemeinderates ebenso eingeschlossen wie der vom zweifellos schwierigen Amt betroffene Bürgermeister.

SPÖ Innsbruck

Irene Heisz für den
SPÖ-Gemeinderatsklub

NEOS

Zum Zündeln sind wir nicht zu haben

Wir NEOS empfinden diese Themenstellung als destruktiv und suggestiv. Sie widerspricht unseren Zielen und unserer oppositionellen Ideologie.

Wir bringen kreative Lösungen ein und wollen nicht bewerten.
Wir bringen sachliches Feedback ein und wollen nicht verteufeln.
Wir bringen unsere Kompetenzen ein und wollen nicht verhindern.

Auch pflegen wir die Hochachtung vor demokratischen Prozessen und akzeptieren daher die direkte Bürgermeisterwahl als bürgerliche Entscheidung. Demgemäß verbürgen wir uns als Opposition für alternative Ideen und kreative Lösungen, für Erleichterungen und Verbesserungen für die Innsbruckerinnen und Innsbrucker und für nachhaltige Kommunikation. In dieser Haltung erleben wir Bestätigung: Wir konnten damit die Stadtregierung schon für etliche Ideen und Visionen begeistern und sie in Kooperation zur Umsetzung bringen.

Konstruktiv- kritisch- fordernd. Aktiv und fair. #NEOS

neos

Mag. Dagmar
Klingler-Newesely
innsbruck@neos.eu

FRITZ

Was vom versprochenen „neuen Stil" übrig blieb?

Kurz gesagt nichts, gar nichts! Wie sehr hatte BM Willi vor der Gemeinderatswahl die Worte Transparenz, Einbindung der Opposition, Zuhören, Zusammenarbeit und neuer Stil propagiert? Er wollte das „Drüberfahren" beenden und ein Bürgermeister für alle Menschen in Innsbruck werden. Was von den schönen Worten übrig blieb ist leider mehr als enttäuschend, nicht nur für die politische Opposition, nein auch für Willis Regierungspartner und letztlich für die meisten Menschen unserer schönen Stadt. Die meisten seiner Wahlversprechen waren leider nur leere Worthülsen. Das Drüberfahren wurde nicht nur nicht beendet, es erreichte unter ihm eine neue Qualität! Intransparenz, Desinformation, Alleingänge, Misstrauen und Hinterzimmerpolitik hielten mehr und mehr Einzug ins Rathaus. Wohnen wurde nicht bezahlbarer, Studenten-Campus nicht gebaut, Spekulanten nicht in die Schranken gewiesen und Innsbrucks Wirtschaft und Kultur in der Krise nicht vor dem drohenden Untergang beschützt. Trauriges Fazit: Setzen! Fünf!

Liste Fritz. Tirol

GR Tom Mayer,
Liste Fritz –
Bürgerforum Tirol

GERECHTES INNSBRUCK

Es hat sich mit BGM Georg Willi nichts geändert!!

Ich werde beweisen, dass es auch anders geht. Also Bürgermeister möchte ich Gemeinsamkeiten aufzeigen und Unterschiede überwinden. Zusammenhalt ist wichtiger, als den eigenen Kopf durchzusetzen und Zuhören ist die Grundlage für bessere Ideen!" Mit diesen Worten hat Georg Willi 2018 um ihre Stimme geworben. Den Beweis, dass es auch anders geht, hat Bürgermeister Georg Willi bis heute nicht erbracht. Im Gegenteil! Den eigenen Kopf duchzusetzen ist BGM Georg Willi wichtiger, als der Zusammenhalt in der eigenen Stadtregierung. Die Mitarbeit der Opposition ist unerwünscht! Statt den Menschen zuzuhören, um eine Grundlage für bessere Ideen zu haben, hat Bürgermeister Georg Willi vielen Innsbruckerinnen und Innsbruck mit seinen politischen Alleingängen vor den Kopf gestoßen. Georg Willi hat viele seiner Wählerinnen und Wähler, welche ihm noch 2018 ihr Vertrauen schenkten, schwer enttäuscht. Das grüne Bürgermeisterexperiment „Georg Willi" ist gescheitert. Servus Innsbruck und Servus Tirol.

GERECHTES INNSBRUCK DIE UNBESTECHLICHEN

Gemeinderat Gerald Depaoli
www.gerechtes-innsbruck.at

TIROLER SENIORENBUND

Zusammenarbeiten statt streiten

Die Corona- Krise hält die Welt in Atem, mit massiven Auswirkungen auf beinahe alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche. Daher muss die Pandemiebekämpfung oberste Priorität haben.
Enge Zusammenarbeit ist gefordert, um die Krise zu bewältigen. Ohne ein starkes solidarisches Miteinander wird es nicht gehen. Kooperation ist das Gebot der Stunde. Auch im Innsbrucker Gemeinderat sollte es selbstverständlich sein, dass in so schweren Zeiten zwischen Regierung und Opposition Einigkeit herrscht und zusammengearbeitet wird.
Jetzt müssen wir doch alles tun, um dieses Megaproblem zu bewältigen und volle Konzentration auf das Krisenmanagement legen.
Zum Wohle unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger, muss in dieser Ausnahmezeit der politische Streit zurückgestellt werden. Alle müssen an einem Strang ziehen.

TIROLER SENIORENBUND
IM SINNE DER GEMEINSCHAFT

Mag. Reinhold Falch
Tiroler Seniorenbund

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Etwas ist faul im Staate Dänemark ...

... oder im Innsbrucker Gemeinderat, vor allem wenn der politische Auftrag, das Leben der Menschen in der Stadt zu verbessern, hinter Eskalationen und persönliche Befindlichkeiten zurücktritt. Oder wenn jährlich das Murmeltier aufs Neue zur Vizebürgermeister*innenwahl grüßt. Für die Menschen in der Stadt könnte der Eindruck entstehen, dass die Koalition, unlängst gegen die Wand gefahren, weiter versucht Gas zu geben.
Politik muss Teil der Lösung sein und nicht Teil der Probleme. Wir sind gewählt, um zu arbeiten. Als ALI sind wir weder am parteipolitischen Hick-Hack der Stadtregierung noch an gesellschaftlicher Spaltung interessiert. Zu einer erfolgreichen Stadtführung gehört sachliche, verbindende Zusammenarbeit. Wenn die Politik in der Stadt nicht zum Mentos in der durchgeschüttelten Cola-Flasche verkommen will, dann sollte sie endlich den Willen zeigen, und vor allem entsprechende Taten setzen, Innsbruck zu einer zukunftsweisenden Stadt machen.

ali alternative liste innsbruck

Für das ALI-Team
Ihr Gemeinderat
Mesut Onay
team@alternativeliste.at
www.alternativeliste.at

HINWEIS: Die Redaktion von Innsbruck informiert ist für die Inhalte der Fraktionsbeiträge nicht verantwortlich. Die diversen Artikel auf den Standpunkteseiten werden weder umgeschrieben noch zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.







© IVB

Wir bewegen die Stadt

Die IVB bringen Menschen jeden Tag an ihr Ziel.
Möglich ist das nur mit tollen MitarbeiterInnen.

Als Verkehrskoordinator der Stadt Innsbruck sind die IVB für den gesamten Bus- und Trambetrieb in und rund um die Tiroler Landeshauptstadt verantwortlich. Damit die über 65 Millionen Fahrgäste, die jedes Jahr die Dienste der IVB in Anspruch nehmen, auch immer pünktlich an ihr Ziel kommen, braucht es vor allem eines – motivierte MitarbeiterInnen. Deshalb ist das Unternehmen ständig auf der Suche nach frischen Kräften.

Interessierte erwarten bei den IVB abwechslunsgreiche Aufgaben, unter anderem in den Bereichen Fahrdienst, Verwaltung, Werkstatt oder Infrastruktur. Servicebereitschaft, KundInnenorientierung und ein respektvolles Miteinander sind dabei grundlegende Prinzipien der Unternehmensphilosophie.

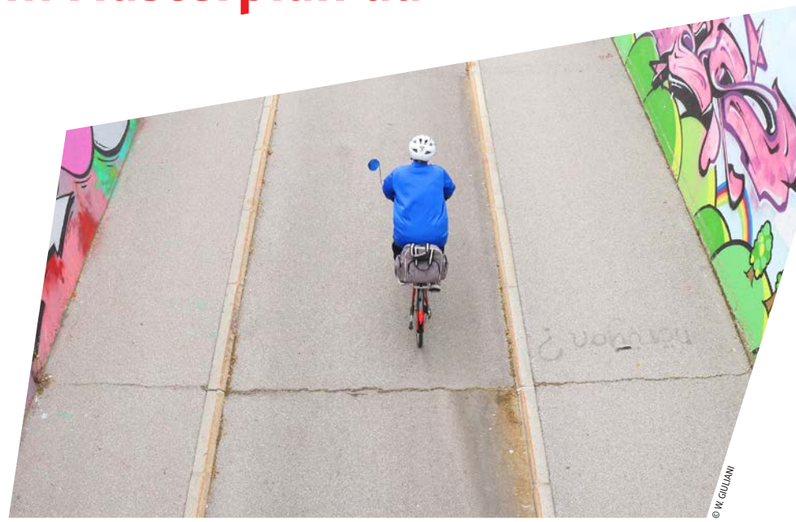
Derzeit suchen die IVB vorwiegend nach BusfahrerInnen, Fachkräften für die Kfz-Technik-Revision, technischen Angestellten und Lehrlingen für das Ausbildungsjahr 2021/2022. Bei Interesse steht die Personalabteilung unter T +43 512 53 07-303 oder personal@ivb.at jederzeit zur Verfügung. ■

Was bieten die IVB als Arbeitgeber?

- Abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Krisensicherer Arbeitsplatz
- Pünktliche Lohn- und Gehaltsauszahlung
- Geregelte Arbeits- und Freizeitphasen
- Umfassende Einschulung
- Diverse Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Umfangreiche Gesundheitsförderung
- Betriebseigene Kantine und Aufenthaltsräume
- Job-Ticket auf allen Linien der IVB
- MitarbeiterInnenvergünstigungen aller Art

IVB INNS' BRUCK

„Ja, mir sein mit'm Masterplan da"



© W. GIULIANI

Auf hohes Interesse stößt der im November 2020 beschlossene Masterplan zum Ausbau und zur Verbesserung der Innsbrucker Radwege. Bei einer erstmals per Videokonferenz durchgeführten öffentlichen Präsentation konnten sich rund 140 Interessierte über die geplante Erweiterung und Lückenschlüsse des Innsbrucker Radwegenetzes informieren. Organisiert wurde die Onlinepremiere von der Fuß- und Radkoordination, die auch federführend an der Ausarbeitung der Radstrategie beteiligt war. „Das steigende Interesse am Thema Rad ist erfreulich und dem wollen wir auch weiterhin nachkommen", zogen Teresa Kallsperger MSc. und DI Christian Schoder von der Fuß- und Radkoordination zufrieden Bilanz über die Veranstaltung.

Inhaltlich standen die geplanten Bauvorhaben der nächsten drei Jahre im Mittelpunkt. Hier wurden Pläne vorgelegt und im Detail erläutert, die Fachabteilungen und Dienststellen beantworteten zahlreiche Fragen der neugierigen BürgerInnen. Insgesamt ist für die im Plan angeführten rund 60 Lückenschlüsse bzw. 100 Maßnahmen ein Kostenrahmen von 38 Millionen Euro bis 2030 vorgesehen. Der Masterplan Radverkehr kann auf der Webseite der Stadt www.innsbruck.gv.at heruntergeladen werden. WG



Wir feiern ein Jahr neuer 20er.

Die Tiroler Straßenzeitung bereichert seit mehr als zwei Jahrzehnten die heimische Medienlandschaft. **Lesen Sie den neuen 20er.**

Ab 1. Februar bei Ihrem Zeitungsverkäufer.

20er DIE TIROLER STRASSENZEITUNG





Veranstaltungskalender entfällt!

Aufgrund der Verlängerung des Lockdowns in Österreich und der zu Redaktionsschluss fehlenden Information über etwaige Öffnungsschritte musste die Redaktion den für diese Seiten geplanten Veranstaltungs- und Ausstellungskalender leider wieder aussparen. Auf der frei gewordenen Doppelseite präsentieren wir Fotos von unseren PartnerInnen aus der Kultur und von Veranstaltungsorten. Wir hoffen, dass wir unseren LeserInnen in der kommenden Ausgabe mit Erscheinungstermin 3. März 2021 unseren Service-Überblick wieder – wie gewohnt – zur Verfügung stellen können.

Liebe Grüße aus der Redaktion







© GUENTHER EGGER (2), UGO PONTE, SOTLT, DOMINIK HOLLAUS, DEN SWEENEY



© INNSBRUCKER FESTWOCHEN/RUPERT LARL

Alessandra Premoli inszenierte die Barockoper:Jung bei den Innsbrucker Festwochen 2018 und verzauberte das Publikum mit raffinierten Schattenspielen.

Die Oper als Aushängeschild der Innsbrucker Festwochen

Seit 1976 widmen sich die Innsbrucker Festwochen der Pflege der Renaissance- und Barockmusik. Im Zentrum steht – auch bei den 45. Innsbrucker Festwochen der Alten Musik von 13. Juli bis 29. August 2021 – die Oper.

Rund 70 Opern wurden bereits bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik aufgeführt. Viele vergessene und bis dato unbekannte Stücke waren dabei. Eine Besonderheit des Innsbrucker Musikfestivals, das jährlich ein internationales Publikum in die Alpenhauptstadt lockt und weltweite Beachtung findet.

Doch bis eine Oper bühnenreif ist, vergehen bis zu zwei Jahre, wie Festwochen-Intendant Alessandro De Marchi bestätigt: „Es beginnt mit der Suche in den Archiven und Bibliotheken. Oft war ich in Neapel, das im 16. Jahrhundert durch die Neapolitanische Schule ein Zentrum für Opern war und ein großes Repertoire von unbekannten Komponisten besitzt."

Eine Schatzsuche

Die Digitalisierung erleichtert die einer Schatzsuche ähnelnden Recherche ungemein: „Es ist nicht ungewöhnlich, dass ich tagelang mit dem Tablet am Cembalo sitze und die alten Handschriften erarbeite", erläutert der gebürtige Italiener. Dabei hilft ihm auch seine Gesangsausbildung. Manchmal fehlen Teile der jahrhundertealten Notensätze, die De Marchi dann ergänzt: „Es passiert, dass der Komponist beispielsweise keine Flöten in seinem Orchester hatte. In unserem Festwochenorchester haben wir aber welche und dann schreibe ich eine Flötenstimme." Dass das Endergebnis in gewohnter Festwochen-Manier erklingt, ist nur durch großes Wissen und viel Erfahrung möglich.

Pure Emotionen

Alessandra Premoli wird in diesem Sommer in Innsbruck inszenieren. Sie führte bereits 2018 bei der Barockoper:Jung „Apollo e Dafne" Regie. Für die mehrfach ausgezeichnete Regisseurin steht die Emotion in allen Bereichen im Vordergrund: „Das ist das Wunderbare, wenn man eine Oper besucht: Es ist so viel Energie im Raum – von den SängerInnen, MusikerInnen, dem Publikum. Es ist ein Austausch und eine Reise. Ich versuche bei meinen Inszenierungen viel Freiraum für die Fantasie des Publikums zu lassen."

Zeitlos – historisch – modern

Bei der Erarbeitung ihrer Inszenierungen ist die Recherche ein wichtiger Bestandteil für Premoli: „Das ist das Spannende, wenn eine Oper aufgeführt wird, die niemand kennt. Ich versuche, in die Zeit des 16. Jahrhunderts einzutauchen. Die historischen Figuren bewegen sich in den gesellschaftlichen Gepflogenheiten der damaligen Zeit." Die Regisseurin lässt sich von verschiedenen Einflüssen, wie der heutigen Kultur, dem Spielort und der Musik inspirieren, weshalb sie auch in regem Austausch mit De Marchi steht. So entsteht ein Gesamtkunstwerk, das für die ZuschauerInnen ein besonderes Erlebnis wird. RK

Sehen, hören, mitmachen

Das Angebot der städtischen Musikschule ist im Februar online bei einem virtuellen Tag der offenen Tür zu erleben – und das nicht nur an einem Tag.



© T. ZEILER (2)

Mit Begeisterung dabei: Bilder wie diese sind in der Musikschule hoffentlich bald wieder möglich.

SchülerInnen, ihre Eltern und alle Musikinteressierten können heuer das breite Angebot der städtischen Musikschule anlässlich eines virtuellen Tages der offenen Tür kennenlernen. Die SchülerInnen haben zu diesem Zweck mit ihren Lehrkräften Musikvideos zusammengestellt. Unter www.innsbruck.gv.at/musikschule und msibkvideos.pictureproductions.eu sind die Musikbeiträge ab Februar online zu sehen und zu hören.
Neben beliebten Instrumenten wie Gitarre, E-Bass, Klavier, Saxophon, Klarinette, Flöte, Trompete, Harfe, Violine, Horn, Tuba und Schlagwerk warten noch viele andere Instrumente auf interessierte Kinder und Jugendliche. Zudem bietet die Musikschule zahlreiche Ergänzungsfächer an, in denen die SchülerInnen in kleinen und großen Ensembles mitwirken können. Dazu zählen die „Inn Seit'n Big Band", das kleine Streichorchester „Lucky Strings", das Jugendorchester „Crescendo", die „Jugendphilharmonie" oder Brass Bands wie die „Blechkapelle" und „CatchBasinBrassBand". Kleine Ensembles für jedes Instrument, Musiktheorie, Komposition, Dirigieren, ein Kinderchor, ein Jugendchor und chorische Stimmbildung ergänzen das Angebot.

Anmeldung für Herbst 2021

Wer im nächsten Schuljahr mitmachen möchte, kann sich ab sofort anmelden: Neuanmeldungen für das Schuljahr 2021/2022 werden bis 31. Mai 2021 entgegengenommen. Anmeldungen für die Musikalische Früherziehung (in den städtischen Kindergärten) sowie den Kinder- und Jugendchor sind bis Ende September 2021 möglich. AS

Kontakt und Informationen
Musikschule der Stadt Innsbruck
Innrain 5
Tel.: +43 512 585425-0
post.musikschule@innsbruck.gv.at
www.innsbruck.gv.at/musikschule

Plattform 6020: Charlotte Simon



© CHARLOTTE SIMON

Die Fördergalerie der Stadt Innsbruck Plattform 6020 (Amraser Straße 2, Erdgeschoß) zeigt von 11. Februar bis 27. März die Ausstellung „Den Fuß in die Luft setzen" der aus Innsbruck stammenden Künstlerin Charlotte Simon.

Zur Ausstellung

Bevor sich die Künstlerin der Malerei und Zeichnung zuwandte, war Charlotte Simon lange Jahre als Schauspielerin tätig. Die im Kosmos des Rollenspiels angesammelten Erfahrungen fließen direkt in ihr bildnerisches Werk ein. Simon zeigt in der Plattform 6020 ihre neuesten Arbeiten aus der Serie HIN. Mit Kaffeebraun als Malmittel, mit Bunt- und Ölstiften großflächig auf dickes Papier gezeichnet, untersuchen von Schwerkraft befreite, transparente „Forscherinnen" ihre Umwelt, indem sie sich mit ihr tatsächlich verbinden, sie prägen und sich prägen lassen, gemeinsam auftauchen und wohl genauso bald wieder gemeinsam verschwinden.

Weitere Informationen über den aktuellen Stand der geltenden Covid-19-Sicherheitsbestimmungen sowie über die Öffnungszeiten und das Rahmenprogramm unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell. AS





© A. WALLNER

In den zweisprachigen Klassen sammeln die Kinder sowohl individuell als auch in größeren Gruppen Lernerfahrung und werden entsprechend fachgebunden unterrichtet.

Zweisprachig in Wilten

Nach 15 Jahren übersiedelt das Projekt „Bilinguale Klassen Deutsch/Italienisch" von der Volksschule Innere Stadt in die Volksschule Altwilten. Bereits im kommenden Schuljahr 2021/22 starten die ersten Kinder am neuen Standort.

Das seit 2005 bestehende länderübergreifende Schulprojekt „Bilinguale Klassen Deutsch/Italienisch" wird ab Herbst in der kürzlich renovierten Volksschule Altwilten angeboten. Der Schwerpunkt startet mit der ersten Klasse am neuen Standort, im Verlauf der nächsten Jahre werden dann alle Schulstufen der Volksschule in der Leopoldstraße durchgängig bilingual geführt. Der Italienisch-Schwerpunkt beinhaltet auch die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Partnerschule in Trient. Das bewährte Unterrichtskonzept wird in den neuen Räumlichkeiten mit demselben Lehrpersonal weitergeführt und -entwickelt. Nach den vier Jahren an der Volksschule Altwilten haben die SchülerInnen die Möglichkeit die Mittelschule Leopoldstraße am selben Standort als weiterführende Schule mit Italienisch-Schwerpunkt zu besuchen.

Individuelle Förderung

Der Unterricht erfolgt über Strecken in beiden Sprachen. Dadurch werden sowohl Kinder mit sehr guten als auch Kinder mit geringeren Italienischkenntnissen permanent in ihrer Sprachkompetenz individuell gefördert. Italienisch wird in den bilingualen Klassen nicht als Fremdsprache unterrichtet, sondern ist selbstverständliche, alltägliche zweite Sprache im Schulalltag. Daher unterrichten muttersprachliche Italienischlehrerinnen und -lehrer in vielen Fächern gemeinsam mit den deutschsprachigen Pädagoginnen und Pädagogen.

Das Schulfach Englisch wird ab der zweiten Klasse unterrichtet, wobei die Erfahrung zeigt, dass Kinder in bilingualen Klassen dem Erlernen weiterer Fremdsprachen offen gegenüberstehen. Das Projekt wird seit 2006 wissenschaftlich begleitet und regelmäßig evaluiert. Die Verwendung des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen" (GERS) ermöglicht eine klare Feststellung der Sprachentwicklung der einzelnen Kinder.

EINSCHREIBUNG IN DIE STÄDTISCHEN MITTELSCHULEN UND IN DIE POLYTECHNISCHE SCHULE

Die Einschreibung in die städtischen Mittelschulen und in die Polytechnische Schule für das Schuljahr 2021/22 findet in der Zeit von **Dienstag, 16. bis Donnerstag, 18. Februar 2021** jeweils von 8:00 bis 12:00 und 15:00 bis 17:00 Uhr statt. Die Mitnahme der letzten Schulnachricht sowie einer Kopie derselben und der Sozialversicherungskarte (e-card) ist erforderlich. Nacheinschreibungen sind bis zum Freitag, 26. Februar 2021 möglich.

Erziehungsberechtigte, die der Einschreibungspflicht ihrer schulpflichtigen Kinder nicht nachkommen, begehen eine strafbare Übertretung des Schulpflichtgesetzes.

Für die **Aufnahme in die Musikmittelschule Innsbruck** ist eine positive Eignungsprüfung Voraussetzung.

Für die **Aufnahme in die Football Akademie der Mittelschule Hötting-West** sowie **in die Sportklasse der Mittelschule Reichenau** ist eine positive sportmotorische Eignungsprüfung Voraussetzung.

Im Übrigen wird auf die Broschüre verwiesen, welche an alle Kinder der 4. Klasse Volksschule ausgehändigt wurde.

Landeshauptstadt Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 18, 6020 Innsbruck
Impressum: Stadt Innsbruck, MA V – Amt für Schule und Bildung

Berufsfeuerwehr Innsbruck rückte zu 3.700 Einsätzen aus

Die Innsbrucker Feuerwehreinheiten sind an 365 Tagen im Jahr einsatzbereit. Dabei steht die Sicherheit der BürgerInnen immer im Mittelpunkt.



© R. KUBANDA

Ob zu technischen Einsätzen, Gefahrengutunfällen oder Brandeinsätzen, die Innsbrucker Feuerwehr ist jederzeit zur Stelle.

Die Vielfalt an Einsätzen, zu denen die Berufsfeuerwehr Innsbruck (BFI) gerufen wird, ist groß: Knapp 3.700 Einsätze verzeichnete die BFI im abgelaufenen Jahr 2020, was einem theoretischen Durchschnitt von etwa zehn Einsätzen pro Tag entspricht.
Vorwiegend handelt es sich um Ausrückungen wegen Brandeinsätzen, technischen Alarmierungen, wie beispielsweise die Befreiung von Menschen aus Notlagen (Verkehrsunfall, Liftgebrechen), oder Beseitigungen von Sturm- oder Wasserschäden. Auch Unfälle mit Gefahrengut gehören zum Einsatzspektrum der Berufsfeuerwehr. Die genannten Ereignisse stellen mit mehr als 2.700 Fällen etwa drei Viertel des gesamten Einsatzaufkommens im Berichtsjahr 2020 dar. Von rund 850 Brandmeldealarmen waren im Vorjahr ein Viertel tatsächlich Brände. Bei den übrigen handelte es sich überwiegend um Fehl- bzw. Täuschungsalarme. Im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes, das sind Maßnahmen zur Brandverhütung und Sicherstellung der benötigten Löschmittel und Wege, verbuchte die BFI mehr als 600 Einsätze.

„Die Frauen und Männer der Feuerwehr Innsbruck, bestehend aus einer Berufsfeuerwehr, den Betriebsfeuerwehren des Flughafens und der Justizanstalt sowie den zehn Freiwilligen Feuerwehren, sind ein Garant für die Sicherheit der Landeshauptstadt und ihrer Bevölkerung. Tag für Tag stehen die Mitglieder der Innsbrucker Feuerwehren bereit, um jederzeit einsatzfähig zu sein. Ich bedanke mich bei den Einsatzkräften für ihre Arbeit zum Wohle der Stadt Innsbruck", betont der für die Feuerwehragenden verantwortliche Vizebürgermeister Mag. Ing. Johannes Anzengruber, BSc.

„Alle Aufgabenbereiche des städtischen Feuerwehrwesens müssen das ganze Jahr über perfekt ineinandergreifen, damit das hohe Schutzniveau für die Bevölkerung Tag und Nacht gewährleistet ist. Dabei sind durch die Berufsfeuerwehr, auch in guter Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren, verschiedenste Einsätze aus einem breiten Spektrum zu bewältigen. Neben zeitgemäßen Aus- und Fortbildungen für die Einsatzkräfte sind auch Investitionen in Ausrüstung und Infrastruktur von großer Bedeutung, um im Ernstfall schnell und professionell reagieren zu können", weiß Branddirektor Mag. (FH) Helmut Hager. MF



© W. GIULIANI

IIG-Geschäftsführer Franz Danler (links), Bürgermeister Georg Willi und NHT-Chef Markus Pollo freuen sich über den Baufortschritt in der Reichenau.

Campagne-Areal nimmt Gestalt an

Es ist das größte Bauprojekt und Herzstück der städtischen Wohnbauoffensive: am Campagne-Areal in der Reichenau biegt der Rohbau von 300 Wohnungen in die Zielgerade.

Vier Baukörper mit unterschiedlichen Geschoßen ragen in die Höhe, der Rohbau ist de facto abgeschlossen. Die Arbeiten an „Baufeld1" in der Radetzkystraße laufen nach Plan. Angetan vom Baufortschritt ist auch Bürgermeister Georg Willi, der mit dem Geschäftsführer der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG), Dr. Franz Danler, und dem Chef der Neuen Heimat Tirol (NHT), DI Mag. Markus Pollo, vor kurzem die Baustelle besichtigt hat. „Bereits im Frühjahr 2022 können wir die ersten 300 Wohnungen schlüsselfertig übergeben. Das ist ein weiterer wichtiger Schritt Richtung leistbares Wohnen", freut sich der Bürgermeister.

Ein neues Stück Stadt

Mit insgesamt 1.000 Wohnungen, die in vier Bauabschnitten errichtet werden, ist das Projekt das größte Bauvorhaben der nächsten Jahre. Auf „Baufeld 1" wird für unterschiedliche Wohnbedürfnisse gebaut: neben 93 Wohnungen für Einzelpersonen entstehen 149 Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen sowie 45 Vier-Zimmer-Wohnungen für Familien. 45 bis 50 Einheiten sollen als Starterwohnungen angeboten werden.
Für die tägliche Versorgung steht ein 700 Quadratmeter großer Supermarkt zur Verfügung. Vorgesehen sind zudem eine Kinderkrippe, eine Tagesbetreuungsstätte der Lebenshilfe sowie weitere Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe. Auch der neue, bereits provisorisch geöffnete Stadtteiltreff wird künftig fix am Areal untergebracht sein.

Brücken-Bau

Raum für ein lebendiges Miteinander verspricht das sogenannte „Platzl" im Innenhof. „Das Platzl ist ein Aufenthaltsraum und offenes Wohnzimmer, wo man sich treffen und austauschen kann", verdeutlicht der IIG-Geschäftsführer.
Um die Zugänglichkeit zu den geplanten Dachgärten zu verbessern, wird eine Verbindungsbrücke zwischen den Gebäuden errichtet. „Das Projekt ist hier durchaus innovativ", lobt Danler.

Modernste Technik

Auch in puncto Nachhaltigkeit werden am Campagne-Areal Innovationen verwirklicht: Die für den Heizbedarf eingebaute Grundwasser-Wärmepumpe kann im Sommer zur Kühlung der Wohnungen genutzt werden. Ein Teil der Energie stammt aus der eigenen Solarstromanlage. Die Fertigstellung der 307 Wohnungen erfolgt im Mai 2022. WG

Immer gut betreut

Das städtische Betreuungsangebot in den Ferien stößt bei Kindern und ihren berufstätigen Eltern auf großes Gefallen, das zeigen die steigenden Zahlen. So nahmen heuer in den Weihnachtsferien rund 40 Kinder im Pflichtschulalter sowie knapp 80 aus den Horten und Kindergärten das Angebot an.
„Die steigenden Zahlen haben einerseits mit der Covid-Krise zu tun, sie sprechen aber auch für die Qualität des Angebots. Sowohl das pädagogische Personal als auch das Konzept, die Öffnungszeiten und das Mittagessen sind die Bausteine, die für Eltern und Kinder ausschlaggebend sind. Die Eltern können so Familie und Beruf unter einen Hut bringen und wissen ihre Kinder gut betreut", erklärt die zuständige Stadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr die hohen Anmeldezahlen in Ferienzeiten.

Angebot in den Semesterferien

Für die Semesterferien von 8. bis 12. Februar bietet die Stadt Innsbruck eine Kinderbetreuung an drei Standorten an: Volksschule Innere Stadt (Angerzellgasse 12), VS Reichenau (Wörndlestraße 3) und in der Schule am Inn (Hutterweg 1a), jeweils von 7.00 bis 18.00 Uhr. Das Angebot richtet sich an SchülerInnen, die das Tagesheim einer städtischen Pflichtschule besuchen. Es können auch Einzeltage gebucht werden. Die Betreuung übernehmen die Kinderfreunde Tirol. Die Anmeldung ist online unter www.kinderstadt-tirol.at oder mittels Anmeldeformular und Gesundheitsfragebogen per E-Mail an ferien@kinderfreunde-tirol.at möglich. Eine persönliche Anmeldung ist wegen der aktuellen Situation und Covid-19-Beschränkungen nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Eine telefonische Anmeldung zur Betreuung ist leider nicht möglich. SAKU/AS



Die Stadt Innsbruck bietet wieder Kinderbetreuung in den Semesterferien an.

© W.GIULIANI



© W. GIULIANI

Anita Ruetz und Markus Watscher kümmern sich um kleine und große Sorgen im Verkehrsalltag.

Sprachrohr für kleine und große Verkehrssorgen

Wohin wenden, wenn der Schuh drückt? Der Innsbrucker Mobilitätsbeirat kümmert sich um die alltäglichen Sorgen und Nöte im Verkehr.

Wer mit Bus und Straßenbahn unterwegs ist, weiß, dass Emotionen zum Verkehrsalltag dazugehören. Verspätungen, Wartezeiten, ruckartiges Anfahren oder – in Coronazeiten – die Enge beim Ein- und Aussteigen sorgen für Stress. Für Ärgernisse wie diese und alle anderen Sorgen von Radfahrenden und FußgängerInnen hat die Stadt gemeinsam mit den Innsbrucker Verkehrsbetrieben (IVB) den Mobilitätsbeirat ins Leben gerufen.

Betroffene reden mit

Die Idee: Betroffene sollen aktiv einbringen, wo es Verbesserungsbedarf gibt. Der Beirat existiert seit Herbst 2019 und besteht aus 15 Mitgliedern. Alle Altersgruppen sind vertreten. Im gemeinsamen Austausch untereinander bzw. mit den Verantwortlichen der IVB und der Stadt werden Lösungen erarbeitet. Auch für Anita Ruetz war das der ausschlaggebende Grund, sich ehrenamtlich zu engagieren. Die 43-Jährige ist körperlich beinträchtigt, was ihr die Fortbewegung erschwert. Umso wichtiger ist es für sie, dass auf ihre Bedürfnisse Rücksicht genommen wird. „Als Betroffene hat man eine alltagsbezogene Sicht, die bei den Planungen oft übersehen wird. Genau dafür wurde der Mobilitätsbeirat eingerichtet", ist Ruetz überzeugt. Seit Kurzem ist sie Sprecherin des Gremiums.

Hindernisse beseitigen

Wie Ruetz setzt sich auch Markus Watscher dafür ein, dass Hindernisse im Verkehr abgebaut werden. Als zweifachem Familienvater liegt ihm das Thema umweltfreundliche Fortbewegung besonders am Herzen: „Wer so wie ich viel mit dem Rad und Öffis unterwegs ist, dem fallen ganz einfach Dinge auf, die man verbessern kann", berichtet der 47-Jährige. Besprochen werden die Anregungen dann in den Sitzungen des Beirats, die derzeit vermehrt digital und in kleineren Gruppen stattfinden.

Bei der ersten Sitzung im Jänner wurden einige Punkte auf die To-do-Liste gesetzt und teilweise auch schon gelöst. So können Menschen mit Behinderungen wieder vorne einsteigen. Die FahrerInnen sind angewiesen, hier besonders aufmerksam zu sein. Auch beim neuen IVB-Fahrplan soll der Mobilitätsbeirat eingebunden werden. Anregungen, Wünsche und Beschwerden können per E-Mail an mobilitaetsbeirat@innsbruck.gv.at gerichtet werden. WG

INNS' BRUCK

Das Vereinsportal



JETZT KOSTENLOS UND EINFACH REGISTRIEREN!

Im Vereinsportal – einer offenen Plattform für alle Innsbrucker Vereine und Initiativen – können sich alle Vereine einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. BürgerInnen gelangen übersichtlich und benutzerfreundlich direkt zum Vereinsangebot.

www.vereinsportal-innsbruck.at



© R. KUBANDA

Corona-Schutzimpfung

Die Corona-Schutzimpfung gilt als Lichtblick in der aktuellen Pandemie. Je höher die Durchimpfungsrate in der Bevölkerung ist, umso mehr schwere Verläufe bzw. Todesfälle können vermieden werden – so das Credo der ExpertInnen. Hier ein kurzer Überblick zu den wichtigsten Fragen.

Warum ist es wichtig, sich impfen zu lassen?

„Die Covid-Pandemie dominiert seit Monaten unser Leben. Bisher gibt es kein Medikament, um schwere Verläufe der Infektion gut zu behandeln. Neben den Hygienemaßnahmen stellt die nunmehr verfügbare Impfung die derzeit beste Möglichkeit zur Verhinderung dieser Infektion und zur Rückerlangung von Normalität in unserem Miteinander dar."



© FLORIANLECHNER.COM

Univ.-Prof. Dr. Günter Weiss
Geschäftsf. Direktor – Department Innere Medizin,
Direktor, Univ.-Klinik für Innere Medizin II
Infektiologie, Immunologie, Rheumatologie, Pneumologie



© R. KUBANDA

Dr. Hans-Peter Rammer
Stadtphysikus

„Impfen als klassische primäre Präventionsmaßnahme ist die billigste und effektivste Methode, Krankheiten gar nicht erst entstehen zu lassen. Dies gilt nicht erst seit Pocken, Kinderlähmung und anderen gefährlichen Infektionserkrankungen – im Kontext einer Pandemie-Situation sind wirksame und verträgliche Schutz-Impfungen umso mehr – allein dimensionsmäßig – die erfolgversprechendste Strategie zur Erreichung des dringend erforderlichen Selbst- und Kohorten-Schutzes."

„Fast ein Jahr nach den ersten Covid-Fällen in Innsbruck gibt es nun eine wirksame Vorbeugung. Beide derzeit verfügbaren Impfstoffe sind zu über 90 Prozent wirksam und sehr sicher. Es sind lediglich Schmerzen an der Einstichstelle und grippale Symptome für ein bis zwei Tage zu erwarten. Weil für Kinder bis 16 Jahre bisher keine Impfungen zugelassen sind, kann keine Herdenimmunität erreicht werden. Das bedeutet: Wer sich schützen will, muss selbst geimpft werden! Als Alternative bleibt das Risiko der Erkrankung mit allen bekannten Komplikationen."



© PRIVAT

Dr.in Maria Laimer
Ärztin im städtischen Amt für Gesundheitswesen
und Wahlärztin für Innere Medizin, Infektiologie,
Immunologie und Tropenmedizin

Ist die Covid-Impfung in Tirol kostenlos?

Der Covid-19-Impfstoff steht für alle, die sich impfen lassen wollen, kostenfrei zur Verfügung.

Ist die Corona-Schutzimpfung freiwillig?

Ja – wie bei den Antigen-Tests wird auf Freiwilligkeit und Aufklärung gesetzt.

Wie sicher ist die Impfung?

Ein Impfstoff wird erst nach ausreichender Überprüfung auf den Markt gebracht. Es gibt klare gesetzliche und wissenschaftliche Vorgaben, bevor Impfstoffe zur Anwendung am gesunden Menschen kommen können. Wie jeder andere Impfstoff wurden auch jene gegen Covid-19 intensiv geprüft.



Wer kann sich in Tirol gegen das Coronavirus impfen lassen?

Prinzipiell können sich alle in Innsbruck lebenden Personen (Haupt-, Zweit- oder Nebenwohnsitz) ab dem 16. Lebensjahr gegen das Virus impfen lassen.



Gibt es eine Impfung für Kinder?

Derzeit ist keiner der Covid-19-Impfstoffe für Kinder unter 16 Jahren zugelassen.

Besteht die Corona-Schutzimpfung aus mehreren Teilimpfungen?

Die derzeit am Markt befindlichen Impfstoffe werden in zwei Dosen in einem Abstand von drei bzw. vier Wochen verabreicht.



© W. GIULIANI

Gibt es eine Priorisierung für bestimmte Personengruppen?

Da der Impfstoff zunächst nur begrenzt zur Verfügung steht wird, kann noch nicht jeder sofort geimpft werden und es ist notwendig, eine Reihung vorzunehmen. Zuerst werden jene geimpft, für die eine Coronavirus-Infektion besonders gefährlich ist, bzw. Pflege- sowie Schlüsselpersonal. Ab Mai 2021 sind Impfungen für die Allgemeinheit vorgesehen. Die Priorisierung erfolgte aufgrund fachlich medizinischer Empfehlungen des Bundes und des Landes Tirol.

Wie wirksam ist die Covid-Impfung?

Bei den Impfstoffen wie von BioNTech/Pfizer oder Moderna liegt eine Wirksamkeit von 95 Prozent vor. Bei jenen von AstraZeneca ist sie etwas geringer. Die genannten Impfstoffe schützen auch im Fall der Erkrankung mit einer Variante des Virus sehr gut.

Wo finden die Impfungen in Innsbruck statt?

Die Organisation und Durchführung der Impfungen erfolgen über die niedergelassenen ÄrztInnen. In Innsbruck wird zudem eine Impfstation in der Messe Innsbruck eingerichtet. Im Maximal-Ausbau können 48 Impflinien aufgebaut werden.



© W. GIULIANI

Was muss ich zur Corona-Schutzimpfung mitnehmen?

Zur Corona-Schutzimpfung sind die Sozialversicherungsnummer, die unterschriebene Aufklärungs- und Einwilligungserklärung sowie der Impfpass (falls vorhanden) mitzunehmen.

Wo kann ich mich telefonisch hinwenden?

Bei Fragen stehen die Hotline der AGES unter 0800 555 621 und die kostenlose Hotline des Landes Tirol unter 0800 80 80 30 (täglich von 8.00 bis 22.00 Uhr) zur Verfügung. Allgemeine Fragen zu Corona in Innsbruck werden unter der Nummer +43 512 5360 6120 beantwortet.

Wie läuft die Impfung bei der Impfstation in der Messe Innsbruck ab?

Jede Person, die geimpft werden möchte, wird in der Messe Innsbruck bei der Anmeldung empfangen. In einem Wartebereich findet die Impf-Aufklärung statt. Die Impfung selbst erfolgt schließlich durch ÄrztInnen in Kojen. Abschließend kann man sich in einem Ruhebereich, der von NotfallsanitäterInnen überwacht wird, erholen.

Wann und wo kann ich mich für eine Impfung anmelden?

Auf der Website www.tirolimpft.at wird ab Montag, 1. Februar 2021, eine Impf-Voranmeldung möglich sein.

Wo kann ich mich online informieren?

Ausführliche Informationen sind online auf der Website des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz www.sozialministerium.at und auf jenen des Landes Tirol www.tirol.gv.at zu finden. Unter www.ibkinfo.at werden Informationen zu den Corona-Schutzimpfungen in Innsbruck zur Verfügung gestellt. KR

kreativ • konstruktiv • innovativ

HTL IMST



HTL IMST INSIDE • Online-Führungen

Für Jugendliche (5-jährige HTL-Ausbildung mit Matura):

- Innenarchitektur: Räume und Designobjekte gestalten, Möbel entwerfen und fertigen
- Bautechnik - Holzbau (einzigartig in Tirol), Tiefbau, Hochbau: Bauwerke planen und errichten

Für Erwachsene (4-6 Semester, mit Förderung) nach Lehre, Matura oder Fachschule:

- Kolleg/Aufbaulehrgang Bautechnik oder Informatik

www.htl-imst.at • 05412 66388

Blitzlichter



© A. DULLINIGG

Wertvolles Präsent
Ein besonderes Geschenk erhielt Bürgermeister Georg Willi (r.) von Bischof Hermann Glettler (l.): Eine Zeichnung des Innsbrucker Künstlers Wilhelm Nicolaus Prachensky (1898–1956). Der Bürgermeister gab das Werk an das Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck unter der Leitung von Lukas Morscher (M.) weiter. Es zeigt die Zerstörung der Innsbrucker Altstadt durch den Zweiten Weltkrieg. Während der Dom zu St. Jakob schwer getroffen wurde, blieb der Großteil der Wahrzeichen wie das Goldene Dachl, der Stadtturm, die Hofburg, das Helblinghaus oder die Ottoburg weitgehend von Bombenschäden verschont. AD



© STADT INNSBRUCK

Druckfrische „Höttinger Nudl"
Alljährlich zum Jahreswechsel erscheint die traditionelle „Höttinger Nudl". Die älteste Faschingszeitung Österreichs wird seit 1908 vom Höttinger Sängerbund herausgebracht. Chefredakteur Peter Kodera (l.) übergab Bürgermeister Georg Willi in diesem Jahr die mittlerweile 112. Ausgabe. Auch dieses Mal werden wieder Vorkommnisse aus allen Stadtteilen Innsbrucks des vergangenen Jahres aufs Korn genommen und lustig kommentiert. AD

Mehr „**Stadtblitzlichter**" sind unter www.ibkinfo.at/blitzlichter zu finden.



© M. FREINHOFER

Neue Spieloase in der Reichenau
Mit zahlreichen Neuerungen konnte das städtische Amt für Grünanlagen die Umgestaltung des Spielplatzes Gutshofweg in der Reichenau Ende des Vorjahres fertigstellen. Vorausgegangen war der Sanierung ein Beteiligungsprozess: Erwachsene wünschten sich dabei vor allem eine barrierefreie Erschließung, gemütliche Sitzmöglichkeiten sowie einen Trinkbrunnen. Für die kleinen NutzerInnen wurden im Zuge der Neugestaltung ein großzügiger Sandspielbereich, zwei Federwippschaukeln, eine zweitürmige Kletterburg, ein Kriechtunnel und eine in den Trinkbrunnen integrierte Matschanlage umgesetzt. MF/SAKU



© SHUTTERSTOCK.COM

ISD Sozial- und Stadtteiltreffs

Aufgrund der aktuellen Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie bleiben die ISD Sozial- und Stadtteilzentren sowie die Stadtteiltreffs weiterhin vorerst geschlossen.

Es gibt aber die Möglichkeit, die Stadtteilsprechstunden telefonisch wahrzunehmen und auch darüber hinaus sind die MitarbeiterInnen erreichbar. Viele wissenswerte Informationen zu Themen rund um das Leben und die Stadtteilarbeit stehen bereit und können abgerufen werden. Die KollegInnen der ISD Stadtteilarbeit freuen sich auf ein baldiges Wiedersehen. Weitere Infos unter www.isd.or.at

Die Markthalle Innsbruck – Ihr Genussfest im Herzen der Stadt!

Öffnungszeiten:
- **Handel:** Mo. bis Fr., 7.00–18.30 Uhr
  Sa., 7.00–13.00 Uhr
- **Gastronomie:** bis 22.00 Uhr
  warme Küche: bis 21.00 Uhr
- **Bauernmarkt:** Mo.–Sa., 7.00–12.00 Uhr

Einkaufen, kosten, flanieren und genießen. Wir freuen uns, dass wir von A la Carte und dem Genussguide zu den besten Genussläden 2021 gewählt worden sind.

Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich davon!



Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

November 2020

Leya Inia **Wunderl** (9.11.)
Oskar Vincent **Koči** (12.11.)
Sebastian **Jančo** (14.11.)
Matteo **Ferenczi** (16.11.)
Alex **Schwarz** (16.11.)
Alina **Mack** (17.11.)
Melina Marie **Elzinger** (18.11.)
Moritz **Rangger** (19.11.)
Leander Fritz **Schönlaub** (19.11.)
Moritz Philipp **Schottkowsky** (20.11.)
Philipp Ole **Steiner** (21.11.)
Vivienne **Eder** (22.11.)
Yasin **Hassan** (23.11.)
Laura Eva Anna **Viertler** (23.11.)
Alpaslan **Yarar** (23.11.)
Santiago Elias **Chavez-Ringler** (24.11.)
Ida **Jäger** (24.11.)
Theo Leo **Bolter** (25.11.)
Emilia Silvia **Steinlechner** (25.11.)
Kurt **Walzthöni** (25.11.)
Mathea **Gottstein** (26.11.)
Marie **Broschek** (27.11.)
Ilvy Raphaela Hermine **Bucka** (27.11.)
Emilian Josef **Haberl** (27.11.)
Ibrahim Mirza **Demir** (28.11.)
Paula **Iličić** (28.11.)
Sara **Kayaönü** (30.11.)
Liam André **Spörr** (30.11.)

Dezember 2020

Annalena **Kogler** (1.12.)
Sophia Elisabeth Elena **Kuczyńska** (1.12.)
Emily Monika **Niggler** (1.12.)
Nico Josef Wolfgang **Rapold** (1.12.)
Eleonore Carli Sophie **Furtmüller** (2.12.)
Kathalea Corina Karla **Mayer** (3.12.)
Sofia **Baier-Castillo** (4.12.)
Konstantin Leopold **Schell** (4.12.)
Frieda **Gstrein** (5.12.)
Hannah Sophie **Hohlrieder** (5.12.)
Elias **Höbart** (5.12.)
Leon Dietmar **Klotz** (5.12.)
Adrian **Ramalho-Nairz** (5.12.)
Isabella **Rosa** (5.12.)
Luis **Senfter** (5.12.)
Olivia Lou **Long** (5.12)
Lyo Louis **Außerlechner** (6.12.)
Zeryam **Gerez** (6.12.)
Jakob **Holzknecht** (6.12.)
Peter **Schmalzl** (6.12.)
Oliver Ferdinand **Visintainer** (6.12.)
Purity Egheose **Asulimen** (7.12.)
Samir **Er** (7.12.)
Fabio Roman **Haaser** (7.12.)
Yasin **Kocaoğlan** (7.12.)
Emma **Mandler** (7.12.)
Peter Andreas **Schatz** (7.12.)
Helena **Edlinger** (8.12.)
Finian **Hörl** (8.12.)
Charlotte **Ager** (9.12.)
Mathilda **Ager** (9.12.)
Rosa Maria **Staudacher** (9.12.)
Liam Joel **Ganzer** (10.12.)
Emma Katrin **Gspan** (10.12.)
Azad **Gökalp** (10.12.)
Julia **Horngacher** (10.12.)
Eslem **Kocaoğlan** (10.12.)
Paul Martin **Lamprecht** (10.12.)
Laura Christine **Lang** (10.12.)
Alexander **Makhatadze** (11.12.)
Luisa Magdalena **Müller** (11.12.)
Emma **Partl** (11.12.)
Ayaz **Polat** (11.12.)
Greta Katharina **Kometer** (12.12.)
Giulia Joanna **Brabec** (14.12.)
Valentin Paul **Fankhauser** (14.12.)
Nea **Huter** (14.12.)
Sophia **Pernlochner** (14.12.)
Helene **Diewald** (15.12.)
Max **Lösch** (15.12.)
Felix **Raich** (15.12.)
Marie **Stix** (15.12.)
Alma Maria **Fink** (16.12.)
Alisa **Karaaslan** (16.12.)
Lara **Pfausler** (16.12.)
Lena **Scalet** (17.12.)
Valentin **Gräßle** (18.12.)
Bilal **Honas** (18.12.)
Rita **Krnjić** (18.12.)
Pius Ifechukwu **Orjiukwu** (18.12.)
Miriam Barbara **Rasner** (19.12.)
Elin **Rezai** (19.12.)
Laura **Rückl** (19.12.)
Nino Andre **Aigner** (20.12.)
Selin **Gritsch** (20.12.)
Luca **Pließnig** (21.12.)
Jonathan Vitus **Kostner** (22.12.)
Josef Valentin **Rafolt** (22.12.)
Sophia **Riolo** (22.12.)
Giorgi **Khalilyan** (23.12.)
Mads Johann **Kroll** (24.12.)
Ylvi **Nocker** (24.12.)
Ben **Bucher** (25.12.)
Elias **Horvath** (25.12.)
Paula Sophia **Perner** (25.12.)
Helena Johanna **Stemberger** (25.12.)
Helena Katharina **Frančeškin** (26.12.)
Vanessa **Achleitner** (28.12.)
Jonas **Kubanda** (28.12.)
Lina **Meinschad** (28.12.)
Severin **Lenz** (29.12.)
Benedikt **Wagner** (30.12.)

Happy Baby-Fachmarkt
Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!
- Über 1.000 m² Verkaufsfläche
- Mehr als 100 Kinderwägen & Buggys
- Kostenloser Kinderwagenservice und Leihkinderwagen
- Über 80 Autositze bekannter Marken
- Komplett eingerichtete Kinderzimmer
- **5 % RABATT** einmalig auf den gesamten Einkauf bei Anmeldung zum Happy Baby-Kundenclub!



DER GRISSEMANN
Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: +43 (0)5442/69 99 251 • Besuchen Sie uns auf www.dergrissemann.at



Mutter-Eltern-Beratung

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43, Tel.: +43 512 260135
www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/mutter-eltern-beratung/beratungsstellen

Hinweis: Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wird gebeten, sich online unter www.tirol.gv.at/mutter-eltern-beratung über die Öffnungszeiten der jeweiligen Beratungsstellen zu informieren.



Einsatzliste der RauchfangkehrerInnen

Auch in der Heizperiode 2020/21 sind an Wochenenden und Feiertagen RauchfangkehrerInnen im Einsatz. In einer Übersichtsliste werden alle AnsprechpartnerInnen online angeführt: www.ibkinfo.at/rauchfangkehrer-einsatzliste

Gratulationsbesuche und Hochzeitsjubiläen derzeit nicht möglich

Die notwendigen Maßnahmen rund um die Bekämpfung des Corona-Virus bringen den Verzicht auf liebgewonnene Traditionen. Das gilt ganz besonders für unsere älteren MitbürgerInnen. Es heißt Abstand halten, besondere Vorsicht bei Besuchen, keine größeren Feiern, auch dann, wenn es etwas zu feiern gilt, wie einen runden Geburtstag oder ein Hochzeitsjubiläum. Daran muss sich auch die Stadt Innsbruck halten.
Persönliche Jubiläumsbesuche offizieller VertreterInnen der Stadt und die gemeinsamen städtischen Jubelhochzeitsfeiern fallen leider bis auf weiteres aus.

Stattdessen gibt es eine kleine Überraschung und schriftliche Glückwünsche und die Hoffnung, dass unser gemeinsamer Verzicht dazu beiträgt, diese Krise zu bewältigen.

Bitte melden!
Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet und davon zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamen Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe.

Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden. UI

Kontakt
Petra Kodera
Tel.: +43 512 5360 2315
E-Mail: petra.kodera@magibk.at

Geburtstagskinder mit 100 Jahren und älter:
Jasmin Kompatscher
Tel.: +43 512 5360 2309
E-Mail: jasmin.kompatscher@magibk.at



→ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)
Tel.: +43 512 5360
Durchwahlen 1001 bis 1005
E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Coronabedingt gelten bis auf weiteres geänderte Öffnungszeiten:
Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr
Fr., 8.00–12.00 Uhr

→ Fundservice

Fallmerayerstraße 2
(ebenerdiger Eingang, große Glastür)
Tel.: +43 512 5360 1010 und 1011
E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at
www.fundamt.gv.at

Coronabedingt gelten bis auf weiteres geänderte Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr
Im Zeitraum von 8. Dezember 2020 bis 12. Jänner 2021 wurden folgende Fundgegenstände im Wert von mehr als 100 Euro gem. § 42a SPG abgegeben:
1 Geldbetrag

Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

12. Dezember 2020

Alexandra **Bauer** und Christian Alfred **Lamprecht**, beide Innsbruck
Anna Maria **Tscharnig** und Adrian Patrick **Niski**, beide Innsbruck
Renate Apollonia **Hashold** und Mag.rer.soc.oec., Dr.rer.soc.oec. Axel Thomas **Mitterer**, beide Innsbruck
Bettina **Berger**, Reith im Alpbachtal und Andreas **Thaler**, Hall in Tirol

18. Dezember 2020

Sabrina **Vorlen**, MA, und Mag.phil. Daniel **Strasser**, beide Innsbruck

19. Dezember 2020

Monika Maria **Hinterwaldner**, Innsbruck und Klaus Helmut **Sulzenbacher**, Rum
Nadja Elisabeth **Heinz**, Innsbruck und Stefan Markus **Pratter**, Absam



Innsbruck trauert um ...

Juni 2020

Elfriede Gertrude Anna **Schweighofer**, 92 (30.6.)

Dezember 2020

Heinrich **Lichtenberger**, 84 (1.12.)
Cesar **Ortega**, 68 (1.12.)
Dorothea **Stabentheiner**, 88 (1.12.)
Ingeborg **Bundschuh**, 94 (1.12.)
Inge **Bierent**, 89 (2.12.)
Olga **Cracolici**, 71 (2.12.)
Rosa-Maria **Gufler**, 92 (2.12.)
Regina Erna Ursula **Haslacher**, 64 (2.12.)
Klaus Viktor Alois **Duska**, 63 (3.12.)
Edeltraud **Falser**, 89 (3.12.)
Angelika **Guenec**, 63 (3.12.)
Mathilde Josefa Maria **Mayr**, 94 (3.12.)
Albert **Perktold**, 63 (3.12.)
Elfriede **Pöll**, 68 (3.12.)
Mag. Hanno **Schlögl**, 76 (3.12.)
Hüseyin **Günal**, 73 (4.12.)
Karl-Heinz **Lutz**, 76 (4.12.)
Arnold Omar **El Sherif**, 21 (4.12.)
Gerlinde **Stephl**, 80 (4.12.)
Maria Teresia **Holzhammer**, 83 (5.12.)
Erika Wilhelmina **Oppenauer**, 92 (5.12.)
Edith **Schwab**, 82 (6.12.)
Leonard Stewart **Barnes**, 90 (7.12.)
Cäcilia **Gelf**, 89 (7.12.)
Hermine **Lamprecht**, 92 (7.12.)
Helene **Spechtenhauser**, 89 (7.12.)
Adelheid **Habicher**, 82 (8.12.)
Franz **Pontoi**, 80 (8.12.)
Mohammad Zaher **Samadi**, 46 (8.12.)
Albert **Eizinger**, 84 (9.12.)
Johann **Guggenberger**, 76 (9.12.)
Josef Günter **Holzhammer**, 77 (9.12.)
Veronika **Windsperger**, 79 (9.12.)
Theresia Maria **Pöll**, 81 (10.12.)
Albin **Oberhofer**, 79 (10.12.)
Franz **Riederer**, 66 (10.12.)
Johann **Riedl**, 79 (10.12.)
Karl Wenzel Johann **Scheufler**, 89 (10.12.)
Marianna Theresia **Zenleser**, 85 (10.12.)
Jolanda **Geiger**, 88 (11.12.)
Dipl.-Ing. Wilhelm **Hammer**, 106 (11.12.)
Gottfried **Kapferer**, 79 (11.12.)
Marta Margherita **Müller**, 86 (11.12.)
Hermine **Maccani**, 91 (11.12.)
Anna **Palfinger**, 98 (11.12.)
Martin Otto **Röhle**, 67 (11.12.)
Olga Elisabeth **Huber**, 84 (12.12.)
Gerold Johann **Parzer**, 87 (12.12.)
Günther **Diechtl**, 76 (13.12.)
Erwin **Kröpfl**, 87 (13.12.)
Ingrid **Gredler**, 79 (14.12.)
Liselotte **Jessner**, 92 (14.12.)
Reinhold **Oeller**, 56 (14.12.)
Mario **Cavallin**, 60 (14.12.)
Srđan **Jovanović**, 34 (14.12.)
Brigitta **Hieger**, 71 (15.12.)
Arthur Eugen **Holleis**, 90 (15.12.)
Edda Erna **Lörting**, 95 (15.12.)
Robert **Puchreiter**, 53 (15.12.)
Regina **Wieser**, 87 (15.12.)
Mario **Gritsch**, 46 (16.12.)
Peter **Hupfauf**, 70 (16.12.)
Erich **Poscharnik**, 84 (16.12.)
Theresia **Unterrainer**, 92 (16.12.)
Walter **Brodschneider**, 68 (16.12.)
Dr.in Ingeborg **Auhuber**, 93 (17.12.)
Reinhold **Walter**, 69 (17.12.)
Peter **Gröblbauer**, 90 (18.12.)
Margit **Pallhuber**, 90 (18.12.)
Christa **Pichler**, 75 (18.12.)
Ing. Gerhard **Alfarei**, 78 (19.12.)
Josef Karl **Gutwenger**, 87 (19.12.)
Eveline Lydia **Joas**, 84 (19.12.)
Walter **Mayr**, 86 (19.12.)
Irmgard **Mondl**, 65 (19.12.)
Siegfried **Schramm**, 64 (19.12.)
Oswald **Wahrstätter**, 85 (19.12.)
Carmen **Aster**, 76 (20.12.)
Rosa **Herbst**, 97 (20.12.)
Herta **Linert**, 99 (20.12.)
Josef **Praxmarer**, 84 (20.12.)
Klara **Zingerle**, 85 (20.12.)
Wilhelm **Haslacher**, 76 (21.12.)
Anna **Leibetseder**, 104 (21.12.)
Gunther **Vogl**, 83 (21.12.)
Mina **Yilmaz**, 6 (21.12.)
Margaretha Barbara **Fritz**, 91 (22.12.)
Franz Josef **Hansel**, 95 (22.12.)
Cornelia Helga **Hölbling**, 55 (22.12.)
Isa **Kasapoğlu**, 75 (22.12.)
Fritz **Neff**, 94 (22.12.)
Renate Elisabeth **Papek**, 80 (22.12.)
Richard **Etzenberger**, 76 (23.12.)
Wilfried Otto **Schluifer**, 85 (23.12.)
Marion **Moser**, 54 (23.12.)
Siegfried **Obwexer**, 93 (24.12.)
Ingeborg **Pfleger**, 95 (24.12.)
Alois Anton **Pichler**, 93 (24.12.)
Gerhard Karl **Helldoppler**, 95 (25.12.)
Gabriel **Meixner**, 92 (25.12.)
Ursula Christine **Oberrauch**, 62 (25.12.)
Friedrich **Prinz**, 90 (25.12.)
Rosemarie **Weichselbraun**, 70 (25.12.)
Anna **Lener**, 85 (26.12.)
Ingrid **Schiller**, 81 (26.12.)
Ingeborg Anna **Gruszka**, 86 (27.12.)
Verena **Prantner**, 63 (27.12.)
Heinrich Franz **Lins**, 104 (27.12.)
Maria **Bozner**, 90 (28.12.)
Peter **Falger**, 75 (28.12.)
Dipl.-Ing. Wolfgang Friedrich **Giersig**, 92 (30.12.)
Ing. Alfons Anton **Diemer**, 87 (31.12.)
Joan Carolyn **Schmidt**, 92 (31.12.)
Gertrud Regina **Schäfer**, 87 (31.12.)



BESTATTUNG · C. MÜLLER

6020 Innsbruck
Pradler Strasse 29 (Pradler Pfarrkirche)
Filiale Hötting Speckweg 2a

24 h Bereitschaft
+43/512/ 34 51 51

office@bestattung-mueller.at www.bestattung-mueller.at

Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230–231? Wo findet die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, SteinmetzInnen und Gärtnereien den Zugang zu dieser Information. Die einfache Suche umfasst aktuell rund 29.000 Gräber und 110.000 Verstorbene und ist unter www.innsbruck.gv.at/friedhof abrufbar. AS

Hochzeitsjubelpaare

Diamantene Jubelpaare

November 2020

Herta und Ingo **Rauch** (7.11.)
Klara und Ing. Dieter **Wieser** (12.11.)
Ingrid und Ernst **Heiss** (26.11.)

Dezember 2020

Waltraude und Peter **Menghin** (10.12.)
Margarete und Raimund **Saurer** (10.12.)
Margot und Peter **Jirousek** (28.12.)
Sigrid und Hermann-Anton **Zangerle** (29.12.)

Goldene Jubelpaare

Oktober 2020

Zsuzsanna und Ing. Mag. Reinhard **Wolf** (2.10.)
Maria und Johann **Ritzer** (10.10.)
Angelika und Helmut **Jäger** (24.10.)

November 2020

Anna Maria und Georg **Saexinger** (6.11.)
Eleonore und Herbert **Kaltenböck** (14.11.)
Berta und Mag. Franz **Stengg** (14.11.)
Claudia und Norbert **Ascher** (18.11.)
Anna und Leopold **Ennemoser** (18.11.)
Ingrid und Bruno **Klingenschmid** (21.11.)
Sieglinde und Dietrich **Pitscheider** (21.11.)
Siegrid und Walter **Fracaro** (28.11.)

Dezember 2020

Silvia und Dr. Johann **Hafner** (11.12.)
Evelyn und Nikolaus **Zoepffel** (18.12.)
Hedwig und Erwin **Klemenc** (19.12.)
Mag. Ottilie und DI Josef **Kraxner** (21.12.)
Monika und Jean-Pierre **Gaulin** (23.12.)





Rechtzeitig Ihre Traumhochzeit planen auf

HOCHZEITEN.TIROL

Alt Stadt Neu. *Wir bauen auf Ihr Verständnis.*

INNS' BRUCK

Die Bauarbeiten starten wieder

ab 1. Februar* 2021



Nächste Bauabschnitte:

Herzog-Friedrich-Straße (bei Ottoburg) – Riesengasse – Hofgasse – Domplatz
Fertigstellung Sommer 2021

Abholungen durch „Click & Collect" und Take-away möglich: Geschäfte, Restaurants, Cafés und Bars bleiben trotz Baustelle erreichbar! Häuser und Sehenswürdigkeiten bleiben frei zugänglich.**

* Baustart abhängig von Witterungsverhältnissen
** Bitte beachten Sie die aktuellen Lockdown-Regelungen

altstadt-innsbruck.com
facebook.com/altstadt.innsbruck
instagram.com/altstadt.innsbruck

ZIMMERMANN ARCHITEKTEN

ALTSTADT VEREIN IKB TIGAS A1 Magenta

Baustellenübersicht


© PETER NORZ

Die Generalsanierung der Piste ist das bisher größte Bauprojekt des Flughafen Innsbrucks.

Nachdem der Flughafen Innsbruck bereits jahrzehntelang in Betrieb ist, ist nun eine grundlegende Generalsanierung der Piste erforderlich. Mit den Vorarbeiten wird im kommenden Frühjahr begonnen. Die eigentliche Sanierung wird dann Ende September bis Ende Oktober durchgeführt. „Die Generalsanierung der Piste ist eine dringend notwendige Infrastrukturmaßnahme, aber natürlich auch eine Investition in die Zukunft", betont Flughafengeschäftsführer, DI Marco Pernetta.

19 Fußballfelder

Der Unterbau der Start- und Landebahn am Flughafen Innsbruck stammt noch aus den 1950er und 60er Jahren. Alle zehn bis 15 Jahre wurden dann neue, dünne Asphaltschichten aufgetragen, diese sind jedoch bereits in einem schlechten Zustand. Aus diesem Grund ist eine grundlegende Sanierung der Piste sowie an Teilen der Rollwege unbedingt erforderlich. „Wir werden rund 14 Zentimeter des momentanen Pistenaufbaus abtragen und zwölf Zentimeter neu auftragen. Wir sprechen von einer Fläche von etwa 140.000 Quadratmeter, die neu asphaltiert werden muss. Das entspricht in etwa der Größe von 19 Fußballfeldern", erklärt der technische Leiter am Flughafen Innsbruck, DI Alexander Strasshofer, die Details.

Im gleichen Zug werden auch die Elektroinstallation im Pistenbereich modernisiert und die Pistenbefeuerung auf moderne, energiesparende LED-Technologie umgerüstet. Das Gesamtprojektvolumen beläuft sich auf knapp 17 Millionen Euro.

Zeitplan

Im März und April 2021 finden bereits kleinere Grabungsarbeiten neben der Piste außerhalb der Betriebszeiten in Nachtarbeit statt, bei denen neue Schächte für die zukünftige Pistenbefeuerung eingebaut werden. Von Mitte August bis Mitte September werden anschließend auf der Nordseite des Flughafengeländes im Bereich der Kranebitter Allee die Baustelle eingerichtet und Vorbereitungsarbeiten für die tatsächliche Sanierung durchgeführt.

Die Piste wird von 20. September bis einschließlich 18. Oktober gesperrt. In dieser Zeit wird der Flughafen geschlossen. Das bedeutet auch, dass in diesem Zeitraum kein Flugverkehr möglich ist. In den vier Wochen wird täglich, montags bis sonntags, von 6.00 bis 22.00 Uhr gearbeitet. Die abschließenden Tätigkeiten nach Wiedereröffnung umfassen den Rückbau der Baustelleneinrichtung bis voraussichtlich Mitte November 2021.



Fragen & Antworten

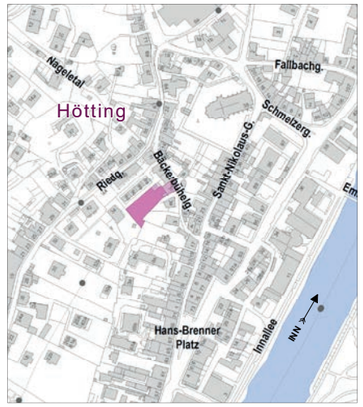
Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen 24 Stunden lang an 365 Tagen im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen.

Unter www.innsbruck.gv.at

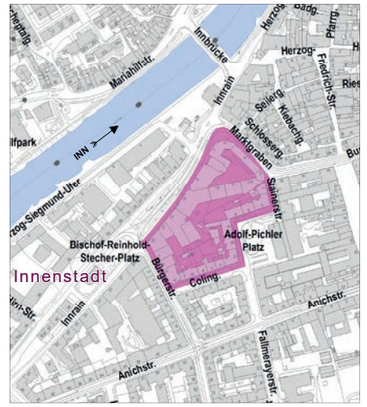
➜ Baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, zum Abrufen bereit.

Die Stadtplanung informiert

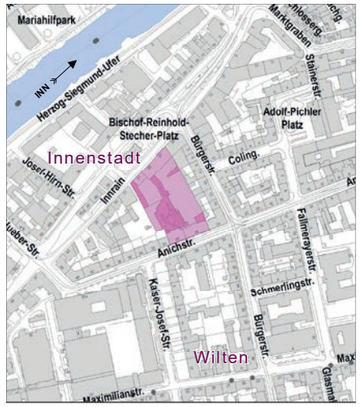
Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **10. Dezember 2020** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



HÖ-B17



IN-B50



IN-B51

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. HÖ-B17, Mariahilf – St. Nikolaus, Bereich Bäckerbühelgasse 5

Für ein Wohnbauvorhaben (Neubau eines Einfamilienhauses) wird der Bebauungsplan geändert.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B50, Innenstadt, Bereich zwischen Bürgerstraße, Colingasse, Adolf-Pichler-Platz, Stainerstraße, Marktgraben und Innrain

Hier besteht die Notwendigkeit der planungsrechtlichen Neubearbeitung gemäß Tiroler Raumordnungsgesetz, wobei auch eine inhaltliche Überarbeitung erfolgt. Zielsetzungen sind die Erhaltung und behutsame Weiterentwicklung des Bestandes. Zudem erfolgt eine Absicherung der Arkaden und die Berücksichtigung aktueller Bauvorhaben.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B51, Innenstadt, Bereich Anichstraße 26 bis 28 und Innrain 29 bis 31

Hier besteht die Notwendigkeit der planungsrechtlichen Neubearbeitung gemäß Tiroler Raumordnungsgesetz. Für die vorgesehene Erweiterung der HTL wird zudem, basierend auf den Ergebnissen eines Architekturwettbewerbes, eine inhaltliche Überarbeitung vorgenommen.

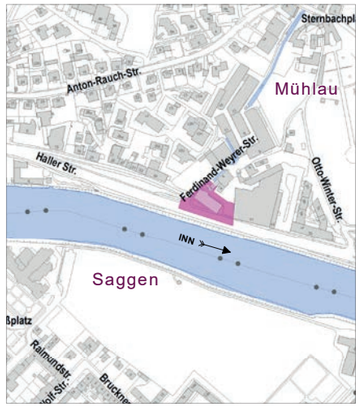
Entwurf des Bebauungsplanes Nr. MÜ-B19, Mühlau, Bereich Haller Straße 41

Für den Dachgeschoßumbau des Bestandsgebäudes zur Schaffung von drei Proberäumen wird der Bebauungsplan geändert.

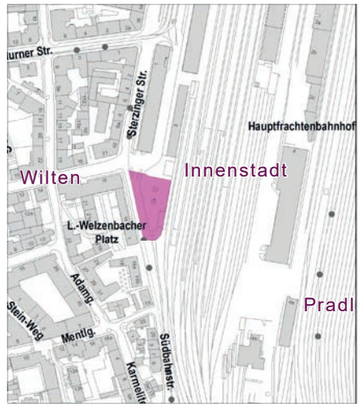
Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. IN-F31 und Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B52, Innenstadt, Bereich Südbahnstraße 1 und 1a

Aufgrund einer Projektänderung beim vorgesehenen Hotel- und Bürogebäude südlich des Hauptbahnhofes, welches aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangen ist, werden der Flächenwidmungsplan und der Bebauungsplan adaptiert.

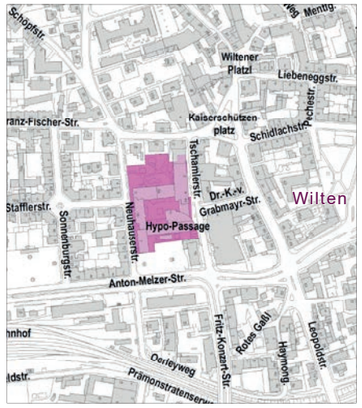
KEMPF
Hausmeister & Objektservice
kempf-kg.at
Objektreinigung / Gartenarbeiten / Technische Betreuung
Containerservice / Winterdienst / Hochdruckreinigung
Kempf GmbH & Co KG - Schusterbergweg 77 - 6020 Innsbruck
office@kempf-kg.at - +43 512 364340



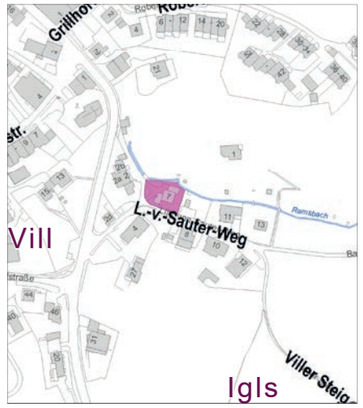
MÜ-B19



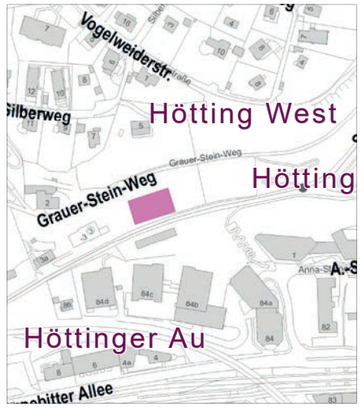
IN-F31 und IN-B52



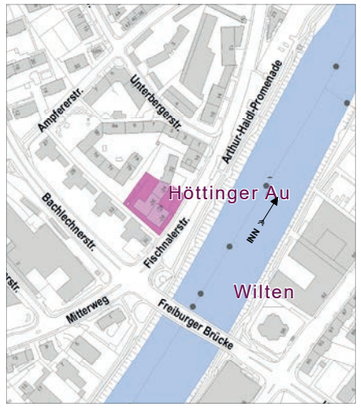
WI-F31



VI-OE2.3 und VI-F3



HW-OE2.7 und HW-F41



HA-F46

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. WI-F31, Wilten, Bereich Neuhauserstraße 5
Zur Schaffung einer einheitlichen Bauplatzwidmung für die bauliche Adaptierung der bestehenden Seniorenresidenz wird der Flächenwidmungsplan geändert.

Entwurf des Örtlichen Raumordnungskonzeptes Nr. VI-OE2.3 und Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. VI-F3, Vill, Bereich Lilly-von-Sauter-Weg 7
Zur Bildung eines Bauplatzes mit einheitlicher Widmung für die Dachsanierung eines Bestandsgebäudes erfolgt eine geringfügige Änderung des Flächenwidmungsplanes sowie des Örtlichen Raumordnungskonzeptes.

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. IG-F21, Igls, Bereich Lanser Straße 12 bis 14, Igler Straße 51 bis 53, Heiligwasserweg 12 und Römerstraße 62
Zur Sicherung der touristischen Nutzung im Bereich von vier bestehenden Hotelstandorten wird der Flächenwidmungsplan geändert.

Entwurf des Örtlichen Raumordnungskonzeptes Nr. HW-OE2.7 und Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. HW-F41, Hötting West, Bereich Speckweg
Es erfolgt eine Änderung des Flächenwidmungsplanes und des Örtlichen Raumordnungskonzeptes, um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die beabsichtigte Errichtung eines Doppelhauses mit zwei Wohneinheiten zu schaffen.

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. HA-F46, Höttinger Au, Bereich Fischnalerstraße 24 bis 28
Für die Umnutzung eines Bestandsgebäudes zur Erweiterung des Hotelbetriebes wird der Flächenwidmungsplan geändert.

Aufgrund der Covid-19-Maßnahmen war der Auflagezeitraum bei Redaktionsschluss noch offen. Eine Auflage im Februar 2021 wird angestrebt. Bitte entnehmen Sie diesbezügliche aktuelle Informationen der Onlineamtstafel.

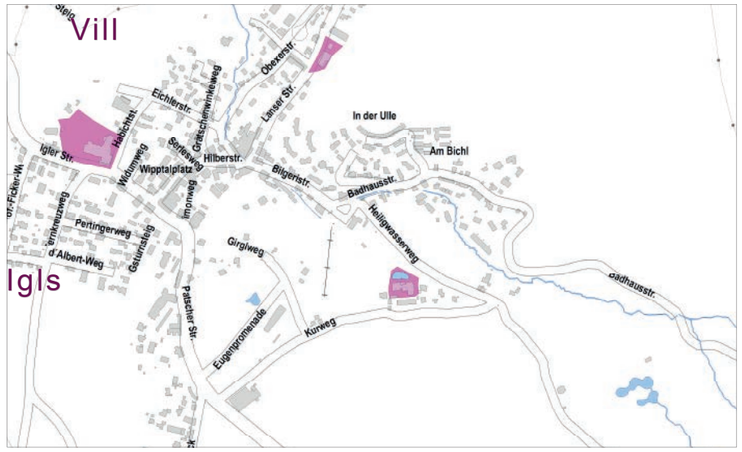
Weiters wurde beschlossen:
- Flächenwidmungsplan Nr. IN-F30
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. IN-B45
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. RE-B12/3

Einsichtnahme und Informationen:
Aufgrund der behördlichen Einschränkungen ist die Einsichtnahme online auf der Amtstafel möglich. Wir geben detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Einhaltung von verordneten Verhaltensregeln (eine Person mit max. einer Begleitperson, Tragen eines Mundnasenschutzes).

Personen, die in der Gemeinde einen Wohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Hinweis:
Gem. § 9 Tiroler COVID-19-Gesetz werden Rechtsakte, insbesondere Verordnungen oder Teile davon, aufgrund landesgesetzlicher Anordnung an der Amtstafel der Behörde oder durch Auflegung zur öffentlichen bzw. allgemeinen Einsichtnahme bei der Behörde oder in beiderlei Weise kombiniert kundgemacht, so wird die Rechtswirksamkeit der Kundmachung durch behördliche Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und der zwischenmenschlichen Kontakte zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 nicht berührt.

Für den Gemeinderat
Dr. Robert Schöpf
Baudirektor



IG-F21



JIRKA
HEIZUNGSTECHNIK
DIE WÄRME BLEIBT.
Gut gewartete Gasthermen sparen Energie
und tragen zum Umweltschutz bei!



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM (2)

6. Mai 1933: Sicherheitskräfte gehen gegen eine NS-Demonstration in der Wilhelm-Greil-Straße vor. StAI, Slg. Gottfried Newesely.

Innsbruck zwischen 1933 und 1950

Anlässlich des Gedenkjahres 2020 beleuchtet ein neues Buch des Stadtarchivs verschiedene Aspekte der Innsbrucker Zeitgeschichte. Der thematische Bogen spannt sich von der Politik- und Verwaltungsgeschichte bis hin zur Alltags- und Kriminalgeschichte.

von Matthias Egger

Der damals 16-jährige Innsbrucker Schneiderlehrling Bernhard Egger (1928–2019) schildert in seinem Tagebuch seine Erlebnisse beim 17. Luftangriff auf die Stadt am 14. Februar 1945: „Heute haben wir Innsbrucker eine neue Kampfart d. Amerikaner gespürt: ‚Tiefflieger'. ‚Etwas Scheußliches.' Ich bin am Weg zum O-Bus, triff den Amareller Walter und sagt [er] mir, einige Kampfmaschinen im Anflug auf d. Vorwarnbereich […]. Auf einmal hört man Motorengeräusch, da kommen 4 Flugzeuge v. Südwest angeflogen. Nur in kl. schwarzen Punkten sichtbar und fangen an zu kreisen, der Walter sagt die kommen auf uns zu; ich geh und er läuft in den Schretterblock. Da auf einmal stürzen die 4 Flugzeuge eins nach dem anderen herunter, immer größer werden die Flugzeuge und so schnell ging das in paar Sekunden war[en] die herunten. Da hat es aber schon gekracht. Ich bin gerade noch in ein Haus hineingerutscht. ‚Scheußlich' in der Nähe d. Bunkers. Das war um ¾ 10 Uhr Vormittag. Liebes Tagebuch verzeih diese Schrift, aber mir steckt der Schreck noch in allen Knochen. Noch immer wackelt die Feder in meiner Hand."

Dieser kurze Tagebuchauszug liefert eine eindringliche Momentaufnahme aus dem Leben der Innsbrucker Zivilbevölkerung in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs, in denen sich Ausnahmesituationen mit banalen Alltagssituationen in rascher Folge abwechselten.

Diktatur und Schrecken

Tatsächlich steckte im Frühjahr 1945 wohl den meisten InnsbruckerInnen der Schrecken in den Knochen. Für manche hatte er bereits 1933 mit dem Aufbau einer Diktatur durch Engelbert Dollfuß begonnen. Für andere wiederum, darunter insbesondere die jüdische Bevölkerung Innsbrucks, hatte er mit dem ‚Anschluss' im März 1938 seinen Anfang genommen. Mit dem Überfall auf Polen entfesselte das NS-Regime ein Jahr später den Zweiten Weltkrieg. Zunächst fanden die Kampfhandlungen in großer Entfernung von Innsbruck statt. Der Schrecken traf die Menschen an der sogenannten Heimatfront zunächst individuell in Form der Todesnachrichten ihrer Ehemänner, Väter, Söhne, Brüder, Verwandten und Freunde. Spätestens mit den ersten beiden Luftangriffen auf Innsbruck am 15. und 19. Dezember 1943 wurde der Schrecken für die Menschen in der Stadt zu einer kollektiven Erfahrung. Bei den insgesamt 22 Luftangriffen auf Innsbruck verloren rund 500 Menschen ihr Leben, unzählige wurden verletzt, mehr als die Hälfte aller Gebäude wurden zerstört oder beschädigt.



Eine Einheit der US-Army etablierte ihr Hauptquartier im Hotel Maximilian in Igls.

Befreiung von der NS-Herrschaft

Am 3. Mai 1945 notierte eine Innsbruckerin in ihr Tagebuch: „Gott sei gelobt! Das Naziregime hat ein Ende. Nach Stunden langer Erwartung endlich gegen 4h [sic] im Rundfunk die Nachricht: ‚Österreicher, Tiroler wir sind wieder frei! Waffenstillstand seit 14h. Die Regierung in der Hand der österreichischen Widerstandsbewegung!' […] Um 8h abends Einzug der amerik. Voraustruppen. Die Fenster in den österr. Farben geschmückt. Es kommt einem fast unfaßbar vor, daß wir das noch erleben durften." Mit der Befreiung durch die US-Amerikaner am 3. Mai 1945 endeten zwar die NS-Herrschaft und der Krieg für die InnsbruckerInnen endgültig, das Trauma ließ viele aber nicht so schnell los, manche begleitete es ein Leben lang.

Dabei darf und soll nicht übersehen werden, wo diese Schrecken ihren Ausgang genommen haben. Sie brachen nicht wie eine Naturkatastrophe aus heiterem Himmel über die Menschen herein. Vielmehr nahmen sie ihren Ausgangspunkt im Aufstieg des autoritären „Ständestaates" und des Nationalsozialismus. Beide konnten auf aktive oder zumindest passive Unterstützung in der Bevölkerung bauen. Auch InnsbruckerInnen waren an den Verbrechen der Nationalsozialisten beteiligt und viele profitierten bis in die Spätphase des NS-Regimes direkt oder indirekt von diesen.

Erinnerung an die Schrecken

Wenn auch heute die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen immer rarer werden, können doch viele die Schrecken der Jahre 1933/38 bis 1945 noch in ihren Familien greifen. Sei es als dunkle Schatten, sei es in Form von Erzählungen, Fotografien, Briefen und Tagebüchern oder auch in der aktiven Auseinandersetzung mit den Erfahrungen und der individuellen wie kollektiven Verantwortung der Eltern, Großeltern oder Urgroßeltern. Man kann sie aber auch an einzelnen Häusern entdecken, etwa an den Luftschutzmarkierungen am Haus Erzherzog-Eugen-Straße 17. Sie haben sich in das Stadtbild eingebrannt und das Stadtleben für immer verändert. Deshalb ist die Auseinandersetzung mit dieser Zeit auch heute noch, 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, relevant; zumal immer wieder neue Quellen auftauchen, HistorikerInnen neue Fragen an die Vergangenheit richten und so neue Erkenntnisse gewinnen.



Matthias Egger (Hrsg.)
„... aber mir steckt der Schreck noch in allen Knochen."
Innsbruck zwischen Diktatur, Krieg und Befreiung 1933–1950.
Veröffentlichungen des Innsbrucker Stadtarchivs, Neue Folge 71
Innsbruck 2020



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM (3)

Winteransicht des Universitätsgebäudes am Innrain, zwischen 1920 und 1926.

Innsbruck vor 100 Jahren

von Angelika Kollmann-Rozin

1. Februar 1921

Der Lichtmeßmarkt in Innsbruck, der auf den 5. Februar fällt, wird nicht abgehalten, da er von der Landesregierung verboten wurde. Auch die Abhaltung des Pferdemarktes ist wegen aufgetretener Roßfälle in Nordtirol untersagt. Die Wochenschweinemärkte (Samstag) finden dagegen nach wie vor statt.

6. Februar 1921

Sammlungen für die Armen des Stadtspitales. Die Landesregierung hat den Marianischen Frauen- und Jungfrauenorganisationen Innsbrucks die Bewilligung erteilt, im Lande Tirol während des Jahres 1921 Geld- und Naturalsammlungen von Haus zu Haus zum Zwecke der Aufbringung der Mittel zur Durchführung der Fürsorgepflege der armen und verlassenen Kranken im Stadtspitale in Innsbruck zu veranstalten.

9. Februar 1921

Vom zweiten Stock auf die Straße gestürzt. Aus Hötting wird uns berichtet, daß dort am Dienstag in der Dorfgasse Nr. 5 das vierjährige Töchterchen des Postamtsdieners Andreas Dullnig vom zweiten Stockwerke aus dem Fenster auf die Straße gestürzt ist, während die Mutter um Holz in die Schupfe ging. Unter fürchterlichem Jammer und zum Entsetzen der herbeigeeilten Mutter wurde das Kind in die Wohnung getragen, von wo es dann ins städtische Krankenhaus nach Innsbruck gebracht wurde. Als man das arme Kind von der Unglücksstelle trug, war es noch bei vollem Bewußtsein. Die inneren Verletzungen sollen aber lebensgefährlich sein.

9. Februar 1921

Ein Wäschedieb. Ein junger Bursche stahl in der letzten Zeit in einigen Gasthöfen Innsbrucks Wäsche. Er kam als Zimmermieter, benützte den nächsten Augenblick zum Diebstahl von Bettwäsche und verschwand mit der Hinterlassung eines Paketes in dem sich wertlose Sachen befanden. In einem Falle entwendete er ein Leintuch, das er später an einen Bauern um 200 K verkaufte, in einem zweiten Gasthofe mißlang seine Absicht, vermutlich hat er aber ähnliche Diebstähle an mehreren Orten ausgeführt.



Blick vom Flugzeug auf die Innsbrucker Altstadt und die Maria-Theresien-Straße. Sehr gut zu sehen sind unter anderem das alte Stadtspital und das Ursulinenkloster, zwischen 1925 und 1930.

10. Februar 1921

Ueberfall. Gestern zwei Uhr früh ist in der Maria-Theresien-Straße ein 40-jähriger Mann überfallen und im Gesicht übel zugerichtet worden; er mußte in die Rettungsstation flüchten.

14. Februar 1921

Der Innsbrucker Verschönerungsverein hält am 25. Februar seine Jahreshauptversammlung ab mit Erstattung des Tätigkeitsberichtes für das vierzigste Vereinsjahr 1920 und der Vornahme der Ergänzungswahlen in den Ausschuß. Die Versammlung findet Dank der Gastfreundschaft des Vereines der Kaufmannschaft in dessen Vereinsheim Kaffeehaus „Maximilian", 1. Stock, statt. Beginn acht Uhr abends. Zugleich feiert der Verein in schlichter Weise seinen vierzigjährigen Bestand mit einem Rückblick auf seine Entstehung und Entwicklung. Es steht jedem Besucher das Recht zu, Anfragen und freie Anträge zu stellen und zur Erörterung zu bringen. Hoffentlich gibt es diesmal eine recht gut besuchte und anregende Versammlung.

16. Februar 1921

Die Witterung schwankt in den letzten Tagen unter dem Einflusse der späten Kältewelle, die über Mitteleuropa hereinbrach. Die Temperatur sank bis unter den Nullpunkt und blieb auch untertags, wenn die Sonne hervorbrach empfindlich kalt. Einige Ansätze zum Schneefall lösten sich bald wieder in Regen auf, der aber auch nicht andauerte. Seit heute früh herrscht bei bewölktem Himmel mildere Temperatur.

17. Februar 1921

Kindsmord. Gestern vormittags wurde aus dem Sillkanale in der Dreiheiligenstraße die Leiche eines neugeborenen Kindes herausgezogen. An der Leiche, die in einem Tuche eingewickelt war, fehlten der Kopf und die Hände. Sie wurde von Sicherheitsorganen auf die Polizeiwachstube gebracht. Die bereits eingeleitete Untersuchung dürfte wohl bald Klarheit in den mysteriösen Fund bringen. Es liegt zweifellos ein Kindesmord vor.



Ein Mann mit zwei Pferden steht vor dem Haus Dorfgasse 9 in Hötting, zwischen 1920 und 1930.

18. Februar 1921

Unfall. Die nach dem Regen in der Sonntagnacht plötzlich eintretende Kälte verursachte besonders auf den asphaltierten Straßen Glatteis. Die Folge waren zahllose Stürze der Fußgänger, welche nicht immer glimpflich abgingen. Unter anderem mußte der Rettungswagen einen Herrn mit gebrochenem Fuß vom Marktgraben in die Wohnung nach Hötting überführen.

23. Februar 1921

Zuchthasendiebstahl. Den Portieren des Kriegsbeschädigtenspitals in Innsbruck wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in ihrer Wohnung (ehemalige Blatternbaracke des Garnisonsspitals) aus versperrtem Raume zwei Zuchthasen gestohlen.

25. Februar 1921

Der Inhaber der Wechselstube Tschörner wurde landesverwiesen. Er ist Angehöriger des tschechoslowakischen Staates. Gegen ihn wurde wegen bedenklicher Valutageschäfte die Sperre seines Unternehmens verfügt und in letzter Zeit beschäftigte er die Oeffentlichkeit wegen eines gewalttätigen Ueberfalles auf Herrn K. E. Hirt, den Vorstand der öster.-ung. Notenbankfiliale in Innsbruck.

Ein feiner Liebhaber. Vor einigen Tagen hatte ein Schmiedgeselle aus Amras bei Innsbruck mit einem Bauernmädchen aus dem Sellraintale eine Zusammenkunft in Innsbruck vereinbart. Die Beiden nächtigten in einem Gasthofe hier. Während das Mädchen schlief, entwendete ihr Liebhaber das Geldtäschchen mit einigen hundert Kronen Inhalt, das unter dem Kopfpolster verwahrt war, dann empfahl er sich ohne Gruß. Das Mädchen hat gegen den eigennützigen Liebhaber die Strafanzeige erstattet.



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

Angaben ohne Gewähr

Apotheken
Hotline: 1455

Sa., 30. Jänner
St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel.: +43 512 585847
(Sa. bis 14.00 Uhr)

Burggrafen-Apotheke
Gumppstraße 45,
Tel.: +43 512 341517

Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel.: +43 512 344293

So., 31. Jänner
Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke
Innrain 103, Tel.: +43 512 589074

Apotheke Mühlau
Anton-Rauch-Straße 6,
Tel.: +43 512 267715

Sa., 6. Februar
Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel.: +43 512 584861

Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel.: +43 512 291360

Linden-Apotheke
Amraser- Straße 106 a,
Tel.: +43 512 341491

So., 7. Februar
Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel.: +43 512 589388

Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel.: +43 512 292299

Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4,
Tel.: +43 512 588092

Sa., 13. Februar
Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel.: +43 512 573585

Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel.: +43 512 344180

Kur-Apotheke
Igler Straße 56,
Tel.: +43 512 377117

So., 14. Februar
Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5-7,
Tel.: +43 512 586420

Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel.: +43 512 267058

Sa., 20. Februar
Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke
Innrain 103, Tel.: +43 512 589074

Apotheke Mühlau
Anton-Rauch-Straße 6,
Tel.: +43 512 267715

So., 21. Februar
Apotheke Bozner Platz „Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7,
Tel.: +43 512 585817

Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeburggasse 71b,
Tel.: +43 512 287660

Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56-58,
Tel.: +43 512 261201

Sa., 27. Februar
Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel.: +43 512 589388

Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel.: +43 512 292299

Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4,
Tel.: +43 512 588092

So., 28. Februar
Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a,
Tel.: +43 512 582387
(Sa. bis 14.00 Uhr)

Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel.: +43 512 283521

Apotheke Atrium
Grabenweg 58,
Tel.: +43 512 390988

Zahnärzte
jeweils 9.00–11.00 Uhr

Sa./So., 30./31. Jänner
DDr.in Rosa Hattmannstorfer,
Adolf-Pichler-Platz 4,
Tel.: +43 512 567465

Sa./So., 6./7. Februar
DDr. Walter Michael Hofegger,
Andechsstraße 16,
Tel.: +43 512 345236

Sa./So., 13./14. Februar
Dr.in Anna Jank,
Bürgerstraße 21,
Tel.: +43 512 589893

Sa./So., 20./21. Februar
DDr. Matthias Kaserer,
Hilberstraße 3,
Tel.: +43 512 359044

Sa./So., 27./28. Februar
Dr.in Barbara Knoflach,
Meinhardstraße 6,
Tel.: +43 512 581090

Tierärzte
Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere für die Stadt Innsbruck:
Tel.: +43 676 8850882444 bzw.
www.tierarzt-notdienst.tirol/de/

Medizinischer Gesundheitsdienst Hotline
Tel.: 1450

Feuerwehr	**122**
Polizei	**133**
Rettung	**144**
Europanotruf	**112**
Alpiner Notruf	**140**

Ärztliche Funkbereitschaft
Tel.: +43 512 360006
Mobile Überwachungsgruppe
Tel.: +43 512 5360 1272

Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686
Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at
PEFC/06-39-01

Ein guter Grund, uns anzurufen: **Ihr Baugrund**

Bebaut oder unbebaut: Wir suchen Baugründe. Profitieren Sie von 30 Jahren Bauerfahrung.

Kontaktieren Sie uns: 0512 / 286314
www.wat.tirol

Wir schaffen Lebensraum.

WAT

Im März im Innsbruck informiert

Der thematische Schwerpunkt der März-Ausgabe von Innsbruck informiert liegt bei „Sauber und gepflegt“. Dabei richtet die Redaktion pünktlich zu Frühlingsbeginn den Blick auf Neophyten, Mülltrennung, die Aufgaben des Amtes für Grünanlagen oder Bezugspunkte aus dem Bereich „Wald und Natur“.

Die nächste Ausgabe erscheint am Mittwoch, 3. März 2021.
Redaktions- & Anzeigenschluss: 18. Februar 2021.

Das amtliche Mitteilungsblatt Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte den oder die BriefträgerIn danach und teilen Sie uns dies bitte mit: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at
Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr; Fr., 8.00–12.00 Uhr

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung
Auflage: 79.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · **Eigentümer, Herausgeber, Verleger:** Stadtgemeinde Innsbruck **Redaktion:** Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at · **Redaktionelle Leitung:** Mag.a Katharina Rudig (KR) · **Redaktion:** Andrea Dullnigg, MA (AD), Michael Freinhofer (MF), Wilhelm Giuliani (WG), Mag. Roland Kubanda (RK), Sabine Kuess, Msc (SAKU), Mag.a Anneliese Steinacker (AS), Mag.a Dr.in Iris Ullmann (UI) · **Redaktionsassistenz und Veranstaltungen:** Sandra Dirisamer, Marion Verdross · **Produktion:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · **Grafik:** Sebastian Platzer, Thomas Bucher, Alina Klampfer · **Anzeigenannahme:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., 3580 Horn · **Titelfoto:** M. Freinhofer/R. Kubanda



Die IKB bietet dir beste Perspektiven!

Energie, die digitale Vernetzung, Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft sind Zukunftsthemen. Die IKB ist der Experte dafür in Innsbruck und Tirol.

Mit einer Lehre bei der IKB bist du mitten im Leben und hast die besten Karriereperspektiven. Als ausgezeichneter Lehrbetrieb bieten wir dir zahlreiche Benefits und erfolgreiche Aussichten für deine berufliche Zukunft.

Vielseitige Ausbildung
Ob in der Werkstatt oder im Büro, als IKB-Lehrling wirst du in deiner Ausbildung von Profis begleitet. Die jährliche Jobrotation gibt dir Einblicke in andere Tätigkeitsbereiche und künftige Karrierechancen. Mit deiner Arbeit trägst du dazu bei, dass das Leben in der Stadt gut funktioniert.

Motivation lohnt sich
Bei der IKB zählt der persönliche Einsatz. Für herausragende Leistungen kannst du im Laufe deiner Lehrzeit bis zu 2.000 EUR Prämien verdienen. Ausgezeichneten Lehrlingen finanziert die IKB den B-Führerschein.

Top-Ausbilder
Als „staatlich ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb” und „ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“ öffnet dir die IKB die Tür in eine spannende und viel versprechende Zukunft. Sie verfügt über eine eigene Lehrwerkstätte, das „IKB-Lehrreich“, mit einzigartigem Outdoor-Trainingsgelände.

Karrieresprungbrett
Mit einer Lehre bei der IKB absolvierst du deine Ausbildung in einem der größten Betriebe Tirols. Dank fixer Arbeitszeiten kannst du Lehre und Matura in einem begleitenden Modell abschließen. So hast du als IKB-Lehrling intern und extern beste Jobchancen.



Jetzt bewerben als:
- Bürokauffrau/-mann
- Elektrotechniker/-in
- Bautechnische/-r Zeichner/-in
- Metallbautechniker/-in

Alle Infos online auf ikb.at/lehre. Jetzt scannen und informieren!

ENERGIE · INTERNET UND IT · WASSER UND ABWASSER · ABFALL · BÄDER

IKB Eins für alle.





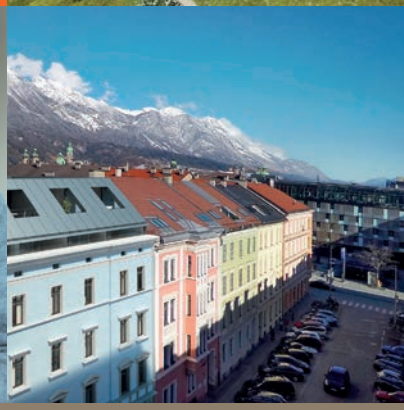
immo
KÖSSLER











Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Machen wir.



Andreas Kössler
+43 512 55 2 777
info@immo-koessler.at

Vertrauen Sie uns mit gutem Gefühl ihr Grundstück, Ihre Wohnung oder Ihr Haus an. Unsere Kompetenz und Expertise ermöglichen Ihnen eine rundum sorglose Abwicklung zum besten Preis. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen den optimalen Käufer zu finden - verlässlich, persönlich und vertrauenswürdig!

www.immo-koessler.at